

Bezugpreis:
Monatlich 30 Pfg. - Bezugszeit 10 Pfg., durch die Post bezogen
vierteljährlich 1.75 Pfg. - halbjährlich 3.25 Pfg.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 1/2spaltige Zeitspalte oder deren Raum 10 Pfg., für aus-
wärts 15 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklame: Zeitspalte 30 Pfg., für auswärts 50 Pfg. Beilagen-
gebühr pro Laufend 1/2 Pfg. 2.50.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger



mit Beilage
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:
Wöchentlich: Unterhaltungs-Blatt „Peterhaken“, - Wöchentlich: Der Landwirt, -
Der Kunst- und die Industrie, „Deutsche Platte“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Carl Sommer in Wiesbaden.

Nr. 169. Postzeitungsliste Nr. 8167. Mittwoch, den 23. Juli 1902. Telegr.-Adresse: „Generalanzeiger“. XVII. Jahrgang.

Die Franzosen und das deutsche Reichsland.

Man muß gestehen, daß immer mehr Franzosen zur Einsicht kommen, wie die schöne Zeit, in welcher von der Sehnsucht der Elsaß-Lothringer, wieder mit Frankreich vereint zu werden, mit tiefer Nüchternheit gesprochen werden konnte, unwiderstehlich vorbei ist. Und das wird von denen tief bedauert, die von diesen schwarzen Schilderungen, trübselig und schwarz mit Bezug auf die deutschen Verhältnisse, in Pariser Revanche-Zeitungen, in nationalen Vereinen usw. ein recht erträgliches Dasein führten und nicht unbedeutendes Einkommen hatten. Die Leiden der elsaß-lothringischen Brüder, dieser der großen Mutter Frankreich entrissenen Kinder, bildeten eine regelmäßige Rubrik in den Journalen und wurden von den Bürgerinnen und Bürgern der Republik der Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit mit tiefer Entrüstung über die Handlungsweise der deutschen Barbaren gelesen. Aber mit den Jahren erkannten die Elsaß-Lothringer, daß sie es unter dem deutschen Regiment nicht bloß besser hatten, wie unter dem französischen, sie merkten auch, wie die republikanische Freiheit und Gleichheit und Brüderlichkeit sich in der Wirklichkeit ganz anders ausnahm, wie auf dem Papier, und daß der politische wie der gesellschaftliche Skandal an der Seine eine stehende Tages-Einrichtung wurden. Namentlich die Geldgier und der Schacher um Geld stießen die ruhigen, mit dem blanken Metall ganz anders umgehenden Reichs-
länder ab, und wenn ihrem Charakter mancher Zug der deutschen Verwaltung nicht recht zusagte, verständige Leute erkannten die gute Absicht in der rauhen, äußeren Form. Sin-
gu trat die häufig engere Verührung der Bewohner mit dem Kaiser, der in regelmäßigen Besuchen des Reichslandes so manche Anregung gab, und die mit den Jahren immer mehr gewachsene Zahl derjenigen Landeskinde, welche in Alt-Deutschland ihrer militärischen Dienstpflicht genügten, und von derselben die angenehmste Erinnerung mit nach Hause brachten. Sie wußten zu berichten, wie es jenseits des Rheins in Wahrheit zugehe, und vor ihren Schilderungen verblaßten die gehässigen französischen Ausstreunungen. Findet man ja nun bei aufmerksamstem Hinsehen im Reichslande bei man-
chem älteren Bewohner noch eine Hinneigung zu Frankreich, suchen die im letzteren Lande anfassigen zahlreichen Ver-
wandten ihren Einfluß aufrecht zu erhalten, die zielbewußte Feindschaft ist doch in den allermeisten Fällen gewichen. Das deutsche Militär stößt wohl bei Einquartierungen und an-
deren Gelegenheiten hier und da auf Zurückhaltung, aber im Ganzen ist es so: diejenigen, welche sich noch gegen die Bezeich-
nung „deutsch“ wehren, erkennen unwillkürlich selbst, daß der

Protest keinen rechten Sinn mehr hat. Es wird intriguiert, geküßelt, gestichelt da und dort, aber der Widerstand mit festem Rückgrat ist gebrochen, unwiderstehlich dahin.
Daß dem so ist, sehen die Franzosen mehr und mehr, wie oben schon gesagt, selbst ein. Der Pariser Revanchemann Jules Lemaitre, der jüngst Elsaß-Lothringen bereiste, schil-
dert jetzt seine Erfahrungen, findet die Leute zufrieden und fröhlich, das Reisen sei billig, das Leben nicht theuer, viele Leute wüßten nichts mehr von Frankreich und man dürfte ihnen auch nicht mit Schilderungen von all den tollen Ge-
schichten, die dort passierten, kommen; sie wollten gar nichts mehr davon wissen. Von einem unerträglichen Druck, unter dem die Reichsländer seufzen sollten, sei nichts zu merken. Da-
gegen erzählten die jungen Leute mit Lust und Liebe von ihrer Militärdienstzeit. Wer die Verhältnisse von früher her kennt, kann nur hoch erstaunt sein über die ungeheure Ver-
minderung des Personen-Verkehrs zwischen Elsaß-Lothringen und Frankreich. Die Züge zwischen Metz, Strassburg, Mil-
hausen, Paris waren früher stets überfüllt, besonders mit Reisenden dritter Klasse, Arbeitern, kleinen Leuten. Jetzt sind sie fast leer; dagegen ist der Personenverkehr um so stärker zwischen dem Reichslande und Deutschland. In den ersten zehn Jahren nach dem Kriege strömten die Elsaß-Lothringer massenhaft nach Frankreich, hauptsächlich nach Paris; in
Städten wie Nancy, Reims etc. entstanden elsaß-lothringische Viertel. Besonders Arbeiter kommen, so wird der „Voss. Ztg.“ von der Seine geschrieben, nur noch wenige aus Elsaß-Loth-
ringen nach Paris. Es kommen keine Landsleute mehr, so heißt es in den von einstigen Elsaß-Lothringern bewohnten Vierteln. Dagegen sind Viele von ihnen in die Heimath zurückgekehrt, ein Zeichen, daß sie von den neuen Verhält-
nissen in der alten Heimath mehr erhoffen, als von denen in Frankreich. Es läßt sich erklären, wenn Alle, die von der Schürung des Hasses der Reichsländer gegen Deutschland Vortheil hatten, diesen Umschwung bedauerlich finden. Im Interesse der bürgerlichen Wohlfahrt aber kann er nicht freu-
dig genug begrüßt werden.

Politische Tagesübersicht.

Wiesbaden, 22. Juli.

Der König von Italien in Berlin.

Der Besuch des Königs von Italien in Berlin findet zwischen dem 25. und 28. August statt. Der Minister des Auswärtigen Prinetti wird den König abermals begleiten. Bei dieser Gelegenheit wird in den Kieler Hafen das Schulschiff „Amerigo Vesputci“ entandt, wahrscheinlich auch das Pan-
zerschiff „Vigoria“ unter dem Befehl des Herzogs der Abruzzen.

England und Italien.

Aus London, 21. Juli, wird uns berichtet: Die Bezieh-
ungen zwischen England und Italien werden in parlamen-
tarischen Kreisen andauernd ernst genommen. Im Unter-
haufe soll deshalb eine Interpellation eingebracht werden, in
welcher die Regierung aufgefordert wird, eine klare Auskunft
darüber zu ertheilen, ob ein geheimer, gegen England gerichteter Bund mit russischer Unterstützung auf dem Festlande
besteht.

Kardinal Ledochowski †

Wie uns ein Privattelegramm aus Rom meldet, ist da-
selbst heute früh 6 Uhr der Kardinal Ledochowski gestorben.
Ledochowski war am 28. Oktober 1822 geboren; er war vom
Papst Pius IX. zum Primas von Polen, später zum Kar-
dinal ernannt worden. 1885 erhielt er das einflußreiche Amt
des Sekretärs der Breven und 1892 wurde er Generalpräfekt
der Kongregation der Propaganda. Ledochowski war eine
Säulstütze der nationalen Bestrebungen der Polen.

König Eduard.

Das gestern Vormittag 10 Uhr am Bord der königlichen
Yacht „Victoria and Albert“ ausgegebene Bulletin lautet:
Das Befinden des Königs ist ausgezeichnet. Seine
Kräfte kehren zurück; die Heilung der Wunde macht befrie-
digende Fortschritte. Das nächste Bulletin wird am Don-
nerstag ausgegeben.

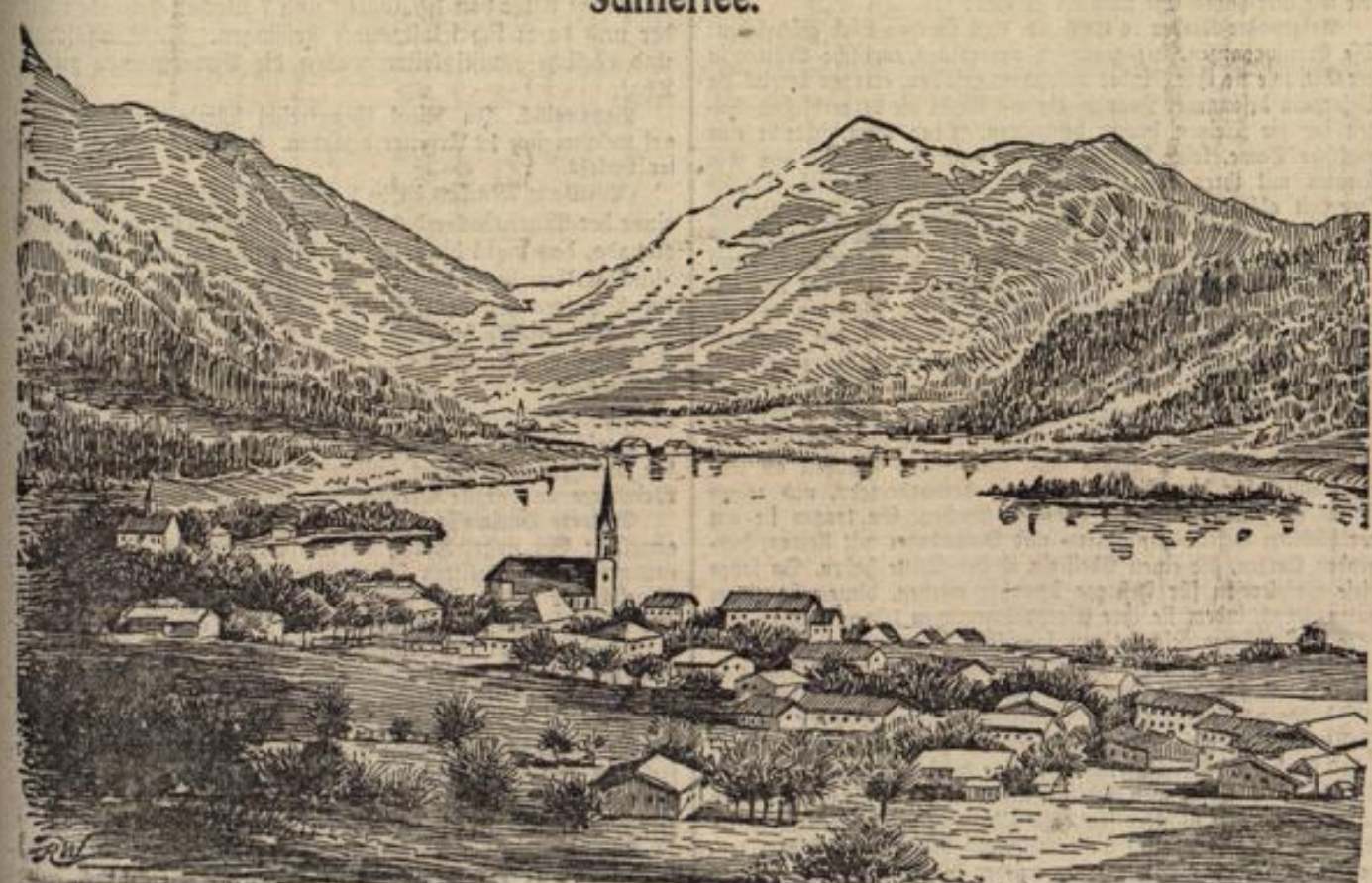
Ueberfall durch Arnauten.

Belgrader Meldungen, die dem „Berl. Tagebl.“ über Bu-
dapest zugehen, berichten, daß eine Arnautenbande das Kloster
Rijsti Dekan umzingelte und unter der Drohung, das Klo-
ster anzuzünden und Alles niederzumeßeln, 3000 Lire for-
derde. Die Summe wurde sofort erlegt. Der serbische So-
fandte hat unverzüglich energische Schritte bei der Pforte
eingeleitet.

General Botha über die Lage nach dem Friedensschluß.

In einem brieflichen Bericht seines Correspondenten in
Pretoria veröffentlicht der „Standard“ ein Interview mit
General Louis Botha. Der General versicherte, die englische
Regierung könne auf seine und seiner Freunde lokale Unter-
stützung bei der Neugestaltung der Dinge in Südafrika rech-
nen, jedoch nur so lange sie sähen, daß die englische Politik
selbst auf einen loyalen und gerechten Grundton gestimmt sei.
Mit einem solchen sei nicht nur die Aufhebung der Kap-Ver-
fassung unvereinbar; weder er noch seine Freunde könnten
begreifen, warum ein Theil der ehemaligen Transvaal-Re-
publik der Kolonie Natal angegliedert worden sei. Diese
Angliederung habe für ihn persönlich die Wirkung, daß er um

Schliersee.



Schliersee liegt noch in den Boralpen. Der Ort ist noch un-
verändert geblieben, denn zum Glück hat das Feuer, das dort vor eini-
gen Tagen ausbrach, nicht so verheerend gewüthet, es hat nur ein
kleines Opfer gefordert. Der kleine See hat leichte, meist mit Schilf

bewachsene Ufer, und die Berge, die ihn umrahmen, heben sich mit
ihren prächtigen Tannenwäldern in sanfter Steigung nur bis zu
mäßiger Höhe. Die Lusttuge zum Jäger-Kamm und zur Roth-
wand sind auch für bequeme Wanderer leicht bewerkstelligt, und

diese braven Spitzen bieten die herrlichsten Rundblicke nach Norden
auf das sich zur bayerischen Ebene abdachende Hügelland, nach
Ost und West zu den Felsenzacken der Großen im bayerischen Hoch-
land, zum Wendelstein und zur Zugspitze, und nach Süden gar
bis zu den Firnen der hohen Tauern und der Zillertaler Alpen.
Dazu die frische, reine Luft, die gerade in den Boralpen von den
düppigeren Vegetation reichlicher gewürzt ist! So ist schon das, was
die Landschaft bietet, richtige Alpenfreude für bescheidene Ansprüche,
die auf die Romantik der Gletscherwildnis verzichten.

Kleines Feuilleton.

Die Tragikomödie eines Thierbändiger-Paares. Aus Paris wird
berichtet: „Es gibt vielleicht nicht einen einzigen Pariser, der nicht
wenigstens dem Namen nach die tolle Louise Weber kennt, die man
„La Goulue“ (Die Gefräßige) genannt hat, und die unter vielen
anderen Vorzügen den hatte, dem großen Emile Zola als Vorbild
zu dienen, als er die kleine Rana im „Moulin“ schilderte. Vor
Jahren etwa stand die „Goulue“ in der vollen Blüthe ihrer plasti-
schen Schönheit, und ganz Paris eilte damals nach dem Moulin
Rouge, wo die Herrliche jeden Abend mit der entsetzlich mageren
„Grille d'egout“ (Kloakengitter) und mit zwei Gentlemen, die gleich-
falls sehr malerische Namen hatten, den berühmten „Cancon“ tanzte
wie man ihn heute selbst in Paris nicht mehr tanzen sieht. Eines
Tages wurde aber die „Gefräßige“ müde, ihre Stiefelchen bis zur
Höhe des Gulderrückens ihrer Verehrer zu erheben, sie sagte
der holden Terpsichore Valet und verwandelte sich, unter Leitung
des bekannten Menageriebefähers Pegon, in eine Thierbändigerin.
Als sie die Lehren des Meisters nicht mehr brauchte, beschloß die
Dame, die in sich die Energie der Löwin mit der Gewandtheit der
Tigerin vereinigte, eine eigene Menagerie zu erwerben; da sie aber
einsah, daß eine Bändigerin nicht ohne männliche Stütze durchs
Leben pilgern kann, schloß sie mit Joseph Drexler, einem schönen,
blutigen Menschen, der auf Jahrmärkten als Jauaberer und Ta-
schenpieler auftrat, die Ehe. Eine reizende Scene spielte
sich ab, als die „Gefräßige“ nach der standesamtlichen Trauung am
Arme ihres Gatten die Mairie von Montmartre verließ: sie riß
sich plötzlich von dem verblüfft dreinschauenden Bezenmeister los
und tanzte auf der Straße, vor versammeltem Volke, einen so süßel-

seinen ganzen Grundbesitz, der bei Bruch liegt, gebracht sei, denn er weigere sich entschieden, der Natal-Regierung unterstellt zu werden. Mit ihm sei aus demselben Grunde eine große Anzahl von Erbherrn aus den Bezirken von Basterstrom, Utrecht und Bruch entschlossen, ins Transvaal-Gebiet hinüber zu treffen. Völlig ungerecht sei die Behandlung der Natal-Rebellen durch die Natal-Regierung. Diese habe bei Ausbruch des Krieges nur die englische Bevölkerung vor dem Herannahen der Buren-Armee gewarnt, nur für die englische Bevölkerung Fluchtvorkehrungen getroffen, sich um die Buren-Bevölkerung aber gar nicht gekümmert, sie also zum Bündnis mit den indischen Buren geradezu gedrängt. Die Natal-Rebellen hätten noch viel mehr Anspruch auf Schonung als die Kaprebell, statt dessen würden sie indirekt aus ihrem Besitz verdrängt und der Kolonie Natal würde durch Einverleibung ehemaligen Buren-Gebietes eine völlig unbediente Belohnung zu Theil. Der Correspondent erwähnt, daß der Bericht dem General vor der Absendung zur Billigung vorgelegen habe, und fügt hinzu, daß Botha aus seinen ersten Befürchtungen für die Zukunft kein Hehl gemacht habe, und die Burenführer offenbar bestrebt seien, so viel wie möglich von der nationalen Eigenart der Besiegten zu retten.

Deutschland.

* **Berlin, 21. Juli.** König Georg von Sachsen ist vom Kaiser von seiner Stellung als General-Inspekteur der 2. Armee-Inspektion enthoben worden.

* **Graz, 21. Juli.** Die das „Graz-Tagblatt“ auszuverlassender Quelle meldet, wurde sämtlichen Offizieren der hiesigen Garnison von maßgebender Seite nahe gelegt, dem in dieser Woche stattfindenden Sängerverbundsfest fern zu bleiben.

Ausland.

* **Trient, 22. Juli.** Hier hat die Durchfahrt des Königs von Italien zu anti-österreichischen Demonstrationen Anlaß gegeben. Der Bahnhof war abgesperrt, aber auf dem Platz vor dem Bahnhofe hatte sich eine große Menschenmenge versammelt, welche bei der Einfahrt des Königszuges in stürmische Ebbida-Rufe ausbrach. Bengalische Freudenfeuer beleuchteten die Umgebung. Weder der König noch einer der anderen Insassen des Zuges zeigte sich.

* **Paris, 21. Juli.** Die Präsidenten der sogenannten „Action libérale“, de Mun und Biou ließen öffentliche Aufrufe an die Mauer nagen, die mit den Worten begannen: „Bürger! Ein Attentat ohne Gleichen ist soeben begangen worden. 2500 Schulen sind geschlossen, 15 000 Kinder auf die Straße geworfen, 5000 Lehrer und Lehrerinnen vertrieben und ohne Unterstützung.“ Der Aufruf nennt die Schließung der Schulen ein Verbrechen gegen die Humanität und Freiheit.



Guayaquil in Flammen.

Ein Telegramm aus Guayaquil (Ecuador, Südamerika) besagt: Im Centrum der Stadt stehen 27 Häuserblöcke in Flammen. Man hat dem Feuer bisher nicht Einhalt thun können. Es wird befürchtet, daß die ganze Stadt ein Opfer des furchtbaren Brandes wird. Die Bevölkerung ist in größter Verwirrung. Die „N. Hamb. Ztg.“ bemerkt dazu: Diese Fioböspost aus Ecuador wird namentlich in Handels- und Schiffsverkehrkreisen größte Theilnahme erwecken. Santiago de Guayaquil, die Hauptstadt Ecuadors und die

Hauptstadt der Provinz Guayas, ist einer der wichtigsten Häfen der Westküste Südamerikas. Der Ort, an der schmalen Einbuchtung des Golfs von Guayaquil und an der Mündung des gleichnamigen Flusses gelegen, zählt heute gegen 70 000 Einwohner. Die Altstadt ist meist von der ärmeren Volksklasse bewohnt, die Neustadt ist weniger eng und dehnt sich weit aus. Die Häuser sind fast durchgehend von Holz oder Bambus und bieten so den Flammen keinen Widerstand. Einen Ruf genießt die Kathedrale, außerdem überragen neben Kirchen das Häusermeer. An Profanbauten nennen wir das Colleg, eine große technische Schule und mehrere Krankenhäuser. Die großartige Schiffswerft mit weiten Trockendocks ist die beste an der Westküste Südamerikas. Die größten Handelschiffe gelangen bis an die Stadt. Der Hafen ist vorzüglich. Der Handel des Landes concentriert sich auf diesen Platz. Das Geschäft liegt meist in den Händen von Ausländern. Spanische, nordamerikanische, englische und nicht zuletzt deutsche Firmen haben sich hier etabliert. Guayaquil ist auch der Stapelplatz für die Ausfuhrprodukte eines großen Theiles von Peru, das durch Küstenfahrer mit dem Nachbarstaate in vielfacher Verbindung steht. Dampferlinien unterhalten regelmäßigen Verkehr mit den Haupthäfen der Westküste, mit Panama, sowie mit Europa. Die Hamburg-Amerika-Linie und Kosmos-Linie vermitteln den Verkehr zwischen dem größten Hafen Deutschlands und Guayaquil. Unter den Ausfuhrartikeln steht an erster Stelle Cacao, Kautschuk, Elfenbein, Edelmetalle, Stroh Hüte und Chinacrin. Consulate werden in dem bedeutenden Handelsplatz von allen europäischen Staaten unterhalten. Es ist nicht die erste Brandkatastrophe, die den Hafenplatz von Ecuador heimsucht, bereits im Oktober 1896 wurde Guayaquil zur Hälfte eingeäschert.

Der Mord an Dr. Ordenstein.

Wir geben hier ein Porträt des Pariser Arztes Dr. Ordenstein, der, wie gemeldet, einem Raubmörder in der Eisenbahn zum Opfer fiel.



Die Beerdigung des ermordeten Dr. Ordenstein hat inzwischen in Paris stattgefunden. Die Leiche des unglücklichen deutschen Arztes wurde auf dem Friedhof Mont-Parnasse unter großer Theilnahme von Freunden des Verstorbenen und Mitgliedern der deutschen Kolonie beigesetzt. Die deutsche Regierung, die einen Kranz mit der Aufschrift: „Dem Andenken des Patrioten und Menschenfreundes“ gesandt hatte, war durch den Gesandten v. Schlözer und sämtliche Mitglieder der deutschen Botschaft vertreten. Der Präsident des „Deutschen Hilfsvereins“, Freiherr von der Tann, hielt im Namen des Vereins die Gedächtnisrede und legte einen Kranz am Grabe des Ehrenmitgliedes nieder.

Reitsche schwingend: Immer ran, meine Herrschaften! So was wie wir hier haben Sie noch nie gesehen!

Ausgeputzte Kinder in England. Aus London wird geschrieben: Die Extravaganzen, in denen sich neuerdings englische Mütter in der Art, wie sie ihre Kinder aufziehen, gefallen, erregen bereits die Besorgnis besonnener Frauen, die mit Recht die verberberischen Folgen für die Kleinen davon befürchten. Man kann, schreibt eine englische Dame, keine Mutter tadeln, wenn sie wünscht, daß ihre Kleinen mit ihrer eigenen hübschen Person Zeugnis für die Sorgfalt ablegen, mit der ihnen von Allen das Beste gegeben wird. Aber ist die moderne Schürle, die in Allem bis zur höchsten Vollendung gehen will, nicht schon zu weit getrieben, wenn ein Kind von zwei Jahren eigene Wäscheputzungen hat mit echten Spitzen, die zu den Einfäßen jedes seiner Kleider passen? Ist es weise, ein Baby in blaurothe Seide zu kleiden, von dem winzigen Leibchen und der übrigen Unterbekleidung bis zum Pelzmantelchen und Hut? In weniger auffallenden Sachen würde es doch gleich reizend aussehen. Ungeheure, fast groteske Extravaganzen machen sich jedoch heute besonders im Schmuck für Kinder geltend. Kleine Mädchen sind von früher Kindheit an sehr empfänglich für den Eindruck, den sie hervorbringen, und zeigen stolzes Entzücken über ihre hübschen Sachen. So tragen sie mit der höchsten Befriedigung Arm- und Halsbänder mit kleinen, hängenden Herzen, die einen Edelstein in der Mitte haben. So lange diese Spielereien für Festtage bewahrt werden, dienen sie einem guten Zweck, indem sie ihre Eigentümerinnen lehren, daß so kostbare Besitztümer geschätzt und sorgfältig bewahrt werden müssen, sowohl beim Tragen, als beim Fortlegen. Eine ungehörige und thörichte Ausgabe ist der Kauf von Ringen, deren Steine mit „Miß Bobbs“ verzierten Toiletten zusammenpassen müssen. Sollte man es glauben, daß ein solches glückliches oder unglückliches Kind zwei Brillantringe für seine weißen Kleider, zwei Türle für seine blaublauen Kleider und ein Paar schöner Solitär hat, die wie ihre Mutter sagt, als Ohrringe gefast werden sollen, wenn sie die Ringe auch nicht mehr auf dem kleinen Finger tragen kann. Andere Mütter gehen wieder bis zum entgegengelegten Extrem. Sie kleiden ihre kleinen Töchter und Söhne praktisch, aber kaum gefällig. Sandalen ohne Strümpfe bedecken ihre kleinen Beine, und sie haben keine Mittel an. Mädchen und Knaben tragen gleichermäßen Kniehosen unter diesen Fußmanntelchen.

Zu dem Dampferunglück bei Hamburg wird der „Voss. Ztg.“ gemeldet, daß sich die Katastrophe innerhalb 7 Minuten abspielte. Der Kapitän erklärte, 180 Personen an Bord gehabt zu haben. Da die Zahl der Geretteten etwa 120 beträgt (rund 70 durch den Dampfer „Delphin“, 50 durch Boote), so sind annähernd 60 Personen ertrunken. — Ferner wird zu dem Unglück gemeldet: In Oasenkreisen ist man vielfach der Ansicht, daß der „Primus“ das Unglück selbst verschuldet habe. Die Kapitane beider Dampfer beschuldigen sich einander gegenseitig. Bei Blankenese und Nienstedten wurden 30 Leichen angetrieben, welche noch nicht recognoszirt sind. Die „Gansa“ traf den „Primus“ beim Badbord-Bodellast und durchschnitt ihn vollständig. Die Panik, die in diesem Augenblick auf dem „Primus“ entstand, ist unbeschreiblich. Sie wurde noch dadurch erhöht, daß zahlreiche Personen an Bord des „Primus“ verletzt worden sind, indem sie durch die Wucht des Anpralles zu Falle kamen. Da die „Gansa“ nach dem Zusammenstoß mit dem „Primus“ zusammenhing, konnte sich das Rettungswerk ziemlich umfangreich gestalten. Es sind etwa 50 Personen auf die „Gansa“ gerettet worden. Der Kapitän der „Gansa“ ließ auch sofort die Boote zu Wasser bringen. Durch dieselben konnten noch weitere 70 Personen gerettet werden. Die „Gansa“ gab die Geretteten auf den Hamburger Passagierdampfer „Delphin“ ab, der an der Nienstedter Landungsbrücke lag und zur Hilfeleistung herbeigeeilt war. Der Delphin kam gestern Morgen 2 Uhr an der St. Pauli Landungsbrücke an und landete dort die Geretteten. Einige von ihnen waren verletzt und mußten in der Hafen-Polizeiwache verbunden werden. Der Kapitän Petersen vom „Primus“ hat sich durch Schwimmen gerettet. Er ist in Nienstedt gelandet. Von dort kam er gestern Morgen nach Hamburg, um sich bei der Hafen-Polizei zu stellen. Der „Primus“ liegt querab vom Nienstedter Leuchtturm. Die Mastspitze mit der Flagge ragt bei Ebbe aus dem Wasser heraus. Sonst ist absolut nichts von dem Schiff zu sehen. Es unterliegt kaum einem Zweifel, daß sich noch Leichen in der Kajüte befinden. Die Theilnehmer an der Feier waren meist sehr ermüdet und unter Deck gegangen, um dort zu schlafen. Bei der Dunkelheit, bei der die Katastrophe eintrat, werden Manche in der Schlaftrunkenheit keinen Versuch zur Rettung gemacht haben. Bei der St. Pauli Landungsbrücke trieb gestern Morgen 5½ Uhr die Leiche einer 30jährigen Frau an. Auch in Altona ist gestern Morgen die Leiche einer Frau geborgen worden. In Blankenese hat man bis gestern früh fünf Leichen, vier Frauen und ein Mädchen, geborgen. Die dort stationirte Warfasse hat 26 auf dem Wasser herumtreibende Kopfbedeckungen geborgen. Herzbrechende Szenen spielten sich an der St. Pauli Landungsbrücke ab. Fortwährend kamen Leute, welche nach vermissten Angehörigen Umschau hielten. — Die Hamburg-Amerika-Linie veröffentlicht eine Erklärung des Inhalts, daß Kapitän Petersen vom „Primus“ das Unglück durch ganz falsche Manövrirungen herbeigeführt habe. Der Amerika-Liniendampfer „Gansa“ habe keine Schuld, er habe viele Personen gerettet.

Telegraphisch wird uns ferner gemeldet:

* **Hamburg, 22. Juli.** Bisher sind 26 Leichen, meist Frauen, geborgen. Im Schiffe, welches Kieloben liegt, sollen zahlreiche Frauen und Kinder sein. Die Särge stehen in der Nienstedter Kirche vor dem Altar. Nach weiteren Leichen wird Tag und Nacht gesucht. Bis gestern Nachmittag waren bei der Polizei 65 Vermisste angemeldet, darunter 11 Kinder. Der Strand war an der Unglücksstelle während des Tages von einer nach Tausenden zählenden Menschenmenge umlagert, doch wurde nur Angehörigen der Vermissten der Zutritt gestattet. Die Vorbereitungen zur Behebung des Wadts sind, der „Voss. Ztg.“ zufolge, durch mehrere Taucher bereits vollendet. Weiter wird noch beabsichtigt: Sämtliche Zeitungen eröffneten Sammlungen für die Verunglückten. Diese sind meist Leute aus dem Kleinbürgerstande. Der Dampfer „Primus“ war mit 80 000 Mark für Haftpflicht versichert. Für heute ist eine Volksversammlung zwecks Unterstützung der Hinterbliebenen einberufen.

Ein Familiendrama wird aus Berlin gemeldet: Die 29jährige Ehefrau des Stellmachers Otto Schulz tödtete ihre beiden im Alter von 13 Jahren und 7 Wochen stehenden Kinder und dann sich selbst durch Erhängen. Nahrungssorgen und eheliche Zwistigkeiten waren die Beweggründe zu der That.

Bauunglück. In Neu (Frankreich) stürzte ein Gerüst ein, auf welchem sich 12 Arbeiter befanden. 9 wurden tödtlich, 3 leicht verletzt.

William MacKay ist in London gestorben. MacKay war einer der Mitentdecker des berühmten Bonanza-Bergwerks in Nevada, das wohl die reiche Silbergrube der neuen Welt ist. Vordirektor in San Francisco, Bundes Senator und einer der Pioniere auf dem Gebiete der transatlantischen Kabel. Das Bennett-MacKay-Kabel ist zu einem großen Theile sein Eigentum. MacKays Gattin, die ein prächtiges Palais in Paris besitzt, ist die Eigentümerin des werthvollsten Brillantschmuckes, der sich im Besitze einer Privatperson befindet.

Deutschedenylage. Wie aus Constantine berichtet wird, haben die Deutscheden dort ungeheuren Schaden angerichtet. Die Weinberge und große Streden Ackerland sind vernichtet.

Schwere Hochwasserkatastrophe. Aus Riem, 21. Juli wird gemeldet: Bei ungewöhnlich starkem Sturme, der große Bäume entwurzelt, ging gestern Nachmittag ein heftiger Plöregen mit Hagelschauer nieder. Das Wasser drang in viele Kellerräume ein, wo, wie bis jetzt festgestellt, 15 Personen umgekommen sind. In vielen Straßen stand das Wasser fast ein Meter hoch, auf einem Theile der Hauptstraße über ein Meter hoch. Der Eisenbahndamm ist stellenweise zerstört, der Zugverkehr vollständig eingestellt. Abends 8 Uhr brach ein neuer Plöregen los, der die Straßen in reißende Gießschüssel verwandelte. Die Feuerpumpen, die Verluste sind ungeheuer. Die hiesigen großen Hörsalze jerschlagen zahllose Fenstercheiben.

Witzschlag in ein Automobil. Man berichtet uns aus Budapest, 21. Juli: Der preussische Ingenieur Robert Hilbert unternahm mit seinem Kollegen Wolf Buschwich eine Automobifahrt. Während derselben wurden sie von einem heftigen Gewitter überfallen. Der Witz schlug in das Automobil ein, dessen Benzinpumpe im nächsten Moment explodirte. Buschwich wurde auf der Stelle getödtet, Hilbert erlitt lebensgefährliche Verletzungen.

Das Lloyd-Palais in Triest droht einzustürzen. Das Mauerwerk zwischen den Fenstern zeigt sehr ausgedehnte kassende Risse.

Der große steinerne Balkon ist geborsten und mußte gestützt werden. Die Fassade in der Via Erzato ist stark beschädigt.



Seitdem vor nunmehr zwei Jahren die großen Brände von Warenhäusern in Niddorf und Braunschweig die Gefährlichkeit dieser Gebäude dargelegt hatten, in denen nicht nur Angestellte dieser Häuser eingeschlossen ihren Tod fanden, sondern die geradezu zu einer Höhle für die in den oberen Stockwerken wohnenden Privatleute wurden, sind von den Polizeibehörden der größeren Städte eingehende Erwägungen angestellt worden, wie die Gefährlichkeit solcher Brände nach Möglichkeit zu verringern sei. In erster Linie wurde dementsprechend für eine zweckmäßigere innere Einrichtung der Warenhäuser gesorgt. Zweitens aber suchte man nach Mitteln, um den Bewohnern der oberen Stockwerke die Möglichkeit zu gewähren, sobald ihnen der Weg über brennende oder verqualmte Treppen versperrt ist, schnellstens ins Freie zu gelangen, auch wenn die rettende Feuerwehr mit dem Sprungtuch noch nicht zur Stelle ist. Man hat sich daher in Berlin für das amerikanische Rettungsleiter-System entschieden, wie es sich dort in den eng bevölkerten Stadtteilen an jeder Miethskaserne befindet und an Front und Rückseite des Hauses vom ersten Stock bis zum Dach empor reicht. Versuchsweise ist in Berlin bei dem Warenhaus von M. Lohndorf, Wörtherstraße 29, dieses amerikanische Rettungsleiter-System eingeführt worden. Das Warenhaus bildet ein Eckhaus. Es sind an demselben insgesamt vier solcher Leitern angebracht worden, eine in der Wörtherstraße, eine in der Niddorfstraße und zwei solche Leitern an der Hofseite des Hauses. Unsere Abbildung zeigt uns eine solche Leiter, von vorn und von der Seite. Die Leiter fällt aus der Ferne gar nicht auf, da sie in der Farbe des Hausanstriches gehalten ist, sie stellt also das Haus durchaus nicht etwa, wie das in Amerika

der Fall ist. Die Leiter beginnt etwa 4½ Meter über den Erdboden, kann also Unbefugten, Dieben oder Einbrechern, nicht zur Erleichterung ihres Handwerks dienen, wie so oft von Gegnern dieses Systems behauptet wurde. Andererseits ist die Höhe nicht so groß, daß, wenn die Feuerwehr bei einem Brande mit ihren Hilfsleitern noch nicht zur Stelle ist, ein Mensch, der sich mit den Händen an der untersten Sprosse gehalten hat, sich nicht gefahrlos fallen lassen könnte. Die Sprossen sind von einander 40 Centimeter entfernt. Die Leiter führt von den Erkerfenstern auf der einen Seite und dem nächsten Frontfenster auf der anderen Seite in die Höhe. Sie kann von beiden Fenstern aus leicht erreicht werden. Um dieses Gewinnen der Leiter noch gefahrloser zu machen, ist zwischen den Fenstern eine Art Schutzgitter um die Leiter errichtet, an dem sich der vor dem Feuer stehende halten kann. Die Gitter sind unten mit einer Art von vergittertem Fußboden versehen, vor der Leiter befindet sich jedoch eine etwa ½ Meter breite Oeffnung, so daß eine Person ungehindert durch das Gitter hindurch die Leiter auf- und abklettern kann. Es wird hierdurch ermöglicht, daß eine Person an einer anderen, die in dem Schutzgitter steht, vorbeiklettern kann. So können Feuerwehrleute ungehindert durch Flüchtlinge ihre Pflicht thun. Bisher hat dieses System noch keine Gelegenheit gehabt, sich in Deutschland zu bewähren. Hoffentlich wird sich auch diese Gelegenheit nicht finden. Wenn man aber nach den Erfolgen, die dieses System in Amerika gehabt hat, urtheilen kann, so dürfte die Einführung desselben in Deutschland der Berliner Polizeiverwaltung als eines ihrer größten Verdienste angerechnet werden.

Aus der Umgegend.

× **Sonnenberg**, 21. Juli. Das Ehepaar Schreiner Lind feiert am heutigen Tage das Fest seiner goldenen Hochzeit. Die kirchliche Einsegnung erfolgte heute Morgen in der kath. Kirche. — Mit dem heutigen Tage beginnen in unserer Volksschule die Sommerferien. Dieselben endigen mit Samstag, den 9. August.

— **Sonnenberg**, 21. Juli. Unser Männergesangsverein „Gemüthlichkeit“ feierte am Samstag Abend in den Lokalitäten zum „Philippshaus“ sein 27. Stiftungsfest. Der Verein, der über eine stattliche Sängerschore verfügt, brachte unter der Leitung seines tüchtigen Dirigenten Herrn Herrn. Stillger eine ganze Reihe prächtiger Männerchöre zum Vortrag, die von den zahlreich erschienenen Gästen mit großem Beifall aufgenommen wurden. Auch der solistische Theil, der von Vereinsmitgliedern und einigen Mitgliedern eines befreundeten Wiesbadener Vereins ausgeführt wurde, half der Veranstaltung zum besten Gelingen. Die zu der Feier engagierte Musik stellte ein Streichquartett aus Wiesbaden, welches Vorzügliches leistete.

× **Wierstadt**, 21. Juli. Am vorigen Samstag ist in unserer Gemarkung der Anfang mit dem Korn nicht gemacht worden. Die Schnitterinnen, welche alljährlich zu diesem Geschäft hier ein treffen, sind angekommen und nehmen ihre Arbeit auf. Dieselben sind äußerst rührig und arbeiten so lange, wie die Sonne am Himmel steht. Unter den Getreidearten ist der Roggen in diesem Jahre am besten gearbeitet. Jedoch liefern auch die anderen Halmfrüchte guten Körnerertrag. Am schlechtesten steht es mit der Ernte der Frühkartoffeln. Dieselben werden ziemlich hochpreisig bleiben. — Die Arbeiten an der Wiesbadener Wasserleitung werden jetzt raschen Fortgang nehmen. Man hat es nämlich eben nur mit Lehmbohlen zu thun. Die Arbeiten innerhalb unseres Ortsbereichs dürften in den ersten Tagen erledigt sein. — Unser Männergesangsverein unternimmt am nächsten Sonntag einen Ausflug in das herrliche Natthal. Zielort ist das so schön gelegene Hohenstein.

1. **Wierbach**, 21. Juli. Ein hiesiger Knecht, welcher heute Morgen aus seinem Dienst entlassen wurde, wurde wegen Vergehens gegen die Sittlichkeit verhaftet.

× **Wierbach**, 22. Juli. Auf ein an den Großherzog von Luxemburg gerichtetes Bittgesuch des evangelischen Kirchenvorstandes ist, laut „A. B.“ die Erwiderung eingetroffen, daß der Groß-

herzog die Mittel zur Beschaffung eines der beiden großen Fenster des Kirchenneubaus in der Höhe von 8000 M. stiftet wolle. — Blüthlich verflucht wurden heute Nacht die Inhaber eines hiesigen kleinen Ladens.

× **Nordenstadt**, 21. Juli. In der gestrigen Generalversammlung des hiesigen landwirtschaftlichen Konsumvereins wurde anstelle des verziehenden seitherigen Mandanten Herr Dr. Schäfer zum Mandanten gewählt. Der Konsumverein hatte im vorigen Jahre einen Kassenumsatz von über 100,000 Mark durch Bezug von Dünger und Futtermittel. Dieses Jahr ließ er für seine eigenen Maschinen eine besondere Halle erbauen.

× **Nordenstadt**, 21. Juli. Gestern Nachmittag fand hier eine Versammlung des Vienenzüchtervereins St. Wiesbaden statt. Den Vorsitz führte Herr Pfarrer Kopfermann-Bredenheim. Nach einer kurzen Begrüßungsansprache gab er dem hiesigen Vrn. Lehrer Wittgen das Wort zu einem Bericht über ein geplantes Preisauschreiben für ein Verfahren, auf chemischen Wege natürlichen Vienenhonig von künstlichen auf chemischem Wege zu unterscheiden, mit Freuden, wünscht aber vor allem auch, die Landwirtschaftskammern möchten die Herausgabe des schon wiederholt von den deutschen Vienenzüchtervereinen beantragten Honigschutzes fördern helfen. Herr Lehrer Hartmannshagen-Erbenheim referirte alsdann über eine neue Methode der Schwarmverhinderung und Vermehrung des Honigertrages durch Absperren der Königin und Herr Pfarrer Kopfermann über eine neue Vienenzeitschrift. Durch Herrn Landwirth H. Wolff hier wurde die Frage der Verbesserung der Vienenweide angeschnitten und empfahl derselbe den schwebischen Vastardflee zum größeren Anbau. Dieser Alee sei nicht nur ein vorzügliches Futtermittel sondern auch eine Honigpflanze. Im Herbst soll dieser Frage praktische Anwendung verschafft werden. Die Vorbereitung zum gemeinsamen Be-

zug von Honiggläsern, Kristallzucker usw. soll dem Vorstand überlassen werden. Dem Verein sind von der Kreisbehörde zur Förderung der Vienenzucht wieder 50 M. überwiesen worden, was mit Dank zur Kenntnis genommen wurde. Schließlich wurden mehrere Hundert Reklamezettel ausgeheilt, die den verkauften Honiggläsern beigegeben werden sollen. Diese Zettel enthalten einen aufläutenden Aufsatz über Honig u. seine Verwendung. Die nächste Versammlung ist am 24. August in Hochheim. Vor derselben soll der Stand des Herrn Schuls besichtigt und auf demselben das Umleeren praktisch vorgeführt werden. Vorträge: „Zucht und Wahlzucht“ und das „Kirchnerische Vienenlager“.

× **Langenschwalbach**, 21. Juli. Bekanntlich war Anfangs ein Aufenthalt der Königin Wilhelmine auch hier beabsichtigt. Es wurde jedoch, wie man der „Rf. Bg.“ mittheilt, darauf verzichtet, weil der Leibarzt erklärte, die Königin habe sich auf der Schaumburg bereits so erholt, daß eine Nachkur zunächst nicht erforderlich sei.

× **Langenschwalbach**, 21. Juli. Anfang August finden Bürgermeister-Conferenzen hier und in Idstein statt. Unter anderem sollen die Vortheile der Confolation gelegentlich der Anlegung des Grundbuchs besprochen werden.

× **Idstein**, 21. Juli. Die Kornerte ist hier im vollen Gange und fällt in Qualität und Quantität ziemlich gut aus. Die übrigen Halmfrüchte haben sehr durch das trockene Wetter gelitten. Die Frühkartoffeln haben wohl viele Knollen, sind aber wegen der Trockenheit bereits abgestorben, so daß hierbei die Landwirthe kaum auf die Anbaukosten kommen. Bohnen, Gurken und sonstige Gemüse stehen ebenfalls sehr schlecht.

× **Geisenheim**, 21. Juli. Bei der heutigen Stadtverordneten-Ergebniswahl der 2. Klasse wurde Herr Wagnermeister Conrad Weckel mit 18 Stimmen gewählt und zwar an Stelle des verstorbenen Stadtbauaufsehers Haas für die Wahlperiode bis 1906.

× **Rüdesheim**, 21. Juli. Gestern tagte dahier die 17. Bezirksversammlung des freiwilligen Feuerwehren Rüdesheim, Ahmannshausen, Geisenheim, Johannisberg und Lorch umfassenden 1. Gaus des X. Bezirks (Rheingau) des Feuerwehverbandes für den Regierungsbezirk Wiesbaden, zu welcher sich außer den Abgeordneten auch zahlreiche Mitglieder der einzelnen Gauewehren eingefunden hatten. Dem Bezirkstag ging eine in allen Theilen wohl durchgeführte Schul- und Angriffsbildung der Rüdesheimer freiwilligen Feuerwehr am Rathskellerhause auf dem Marktplatz voraus, die viel Interessantes und Unregendes für die Beirtheile bot. Das Referat über die neue Kreiseinteilung, Abzeichen und Chargenbenennung hatte der Gauvorsitzende Herr Bruns-Rüdesheim übernommen, während der Gauvorsitzführer Herr Daniel-Geisenheim die Gastpflicht und Gastpflichtversicherung im Völkchen erläuterte. Der Cassenbericht des Gauassessors ging in Ordnung und wurde demselben Entlastung erteilt. Aus den Berichten der einzelnen Gauewehren war einestheils erfreulich zu entnehmen, daß das freiwillige Völkchen gut gefördert wird, andertheils zeigten aber bedauerlicherweise Berichte einzelner Gemeinden, daß dort die Stellung der Commandanten der freiwilligen Feuerwehren als Brandmeister der betr. Gemeinden noch lange nicht der Feuerlösch-Polizeiverordnung der Kgl. Regierung zu Wiesbaden vom 1. Juni 1898 entspricht und daß letztere Verordnung nicht gehandhabt und ausgeführt wird. Letzterer Umstand gab, dem „Rf. Bg.“ zufolge, Anlaß zu lebhaften Debatten und werden die gefassten diesbezüglichen Beschlüsse wohl Abhilfe schaffen. Der nächstjährige Feuerwehrgaustag findet in Ahmannshausen statt. Nach den sachlich verlaufenen Verhandlungen führte die Geisenheimer freiwillige Feuerwehr noch einen neuen Leinenwäcker und die Rettung von Mannschaften an 2 Leinen vor.

× **Bingen**, 21. Juli. Ein schwerer Unglücksfall ist am Samstag auf der Landstraße zwischen Dietersheim und Grolshausen vorgekommen. Der 20 Jahre alte Fuhrknecht Wilhelm Scheer aus Wieselsbach bei Kreuznach, welcher bei dem Gutsbesitzer Geromont hier beschäftigt ist, wollte mit einem Egge-Fuhrwerk ins Feld fahren. Auf genannter Straße nun wurden die Pferde plötzlich scheu, der Fuhrmann stürzte von dem Wagen mit dem Kopfe gegen einen Telegraphenstamm und erlitt außerordentlich schwere, jedenfalls tödtliche Verletzungen. Herzliche Hilfe war sofort zur Stelle. — Zu dem Schiffsunfall, welcher im hiesigen Fahrwasser passirte, kann das „Mainz. Tgl.“ noch mittheilen, daß das Schiff eine Tragfähigkeit von 19,000 Ctr. hatte und die Ladung aus 18,200 Ctr. Schwefelkohlenstoff bestand. Das Schiff wird gehoben. Die Hebungskosten werden sich auf etwa 17,000 M. stellen, wozu dann noch die Kosten für die Wiederherstellung kommen. Das Schiff ist in drei Theile gebrochen. Die Versicherungssumme für Ladung und Schiff beträgt 100,000 M.

× **Bingen**, 21. Juli. Der Techniker Hans Beyer aus Mannheim hat sich hier erschossen. Liebeskummer soll das Motiv sein.

× **Braunbach**, 21. Juli. Der Ausbau des Vicinalweges von Ems nach Braunbach auf der Strecke von der Emser Gemarkungsgrenze bis zum Oberlahnseiner Forsthaus erscheint nunmehr gesichert, da die am Freitag an Ort und Stelle geführten Verhandlungen zahlreicher Vertreter der Staats- und Gemeindebehörden usw. eine prinzipielle Einigung über die Aufbringung der Kosten herbeigeführt haben.

× **Wilmers**, 21. Juli. Gestern fand in hiesiger Schule unter Vorsitz des Herrn Bürgermeisters Dill eine schwachbesuchte Versammlung ortsanfängiger Schweinezüchter statt, zwecks Beratung der von der Kreisbehörde des Oberlahnkreises vorgeschlagenen Gründung einer Schweineversicherung. Nach Vorlesung und Erklärung der zu dem gedachten Zwecke erlassenen Statuten seitens des Herrn Bürgermeisters erklärte sich niemand zum Beitritte bereit; selbst die von Herrn Förster a. D. Kümmler gemachte scherzhafte Bemerkung, er wolle einem Schweinezüchter die Brämien für das ganze Jahr bezahlen, wenn er ihm ein fettes Schwein dafür züchte, verfehlte ihre Wirkung.

LOKALES

Wiesbaden, 22. Juli.

Fräulein S.

Als der alte Junggeselle Mitte Juli aus der Sommerfrische zurückkam (er hatte diesmal sein Bündel früher als sonst geschnürt) fand er die dicke Freundin seines Hauses, Fräulein S., recht verändert zu Hause vor. Ihre angenehme runde Figur war ja dieselbe geblieben, aber sie hatte sich eine Sammlung — sonderbarer Schleifen zugelegt, die ihr gar nicht vorthellhaft zu Gesicht stand, zu ihrem immer glänzenden Köpfchen und ihrer Drahtpuppenfigur. Dabei legte sie in der Wahl der Farben dieser Gedanken und geränderten Schleifen eine wunderbare Regelmäßigkeit an den Tag. Am Sonntag erschien sie zu Tisch mit einem grüngeblümten Ban-

Se um die Taille, in der Woche wählte sie bei ihren Mittagsbesuchen ein bräunliches Bändchen. Das frische, duftige Grün am Sonntag sah unbedingt besser und freundlicher aus als die verwischene gelbbraune Farbe des Werktags-Schleifchens. Da aber Frä. S. ebenso lustig zu sprudeln und zu sprühen verstand wie vor seiner Abreise, nahm der alte Herr keine Veranlassung, „sich zu verändern“, wie der Berliner so zart umschreibend zu sagen pflegt. Er kümmerte sich nicht um die gleich bleibende Kälte seiner Freundin, sondern ließ sie, regelmäßig wie vorher, bei seinen Mahlzeiten erscheinen. Da verlor sie vor Geist und Leben, erfrischte ihre durch pridelnde Anmuth, ihre zwischen jungfräulicher Herrlichkeit und vollerblicher warmer Weiblichkeit schwankende Goldseligkeit. Allerdings, daß sie als die fröhliche Beherrscherin des Hauses dem alten Junggesellen eine neue tägliche Ausgabe auferlegte, das bestimmte ihn einigermassen. Alle Sonntage ein Fünzigpfennigstück mehr zu bezahlen, jeden Wochentag, wenn sie zu erscheinen beliebte, fünfundsiebenzig Pfennig für ihre allerdings sehr angenehme Gesellschaft ausgeben zu müssen, — das ist etwas starker Tabak, aber wenn man mal an ein so liebes Etwas gewöhnt ist, bringt man auch wohl schwerere Opfer. Und nett war sie doch wirklich. Bei ihrem Anblick vergißt man alle Sorgen und Kümernisse des Lebens, selbst die trüben Tage des Regens und grauen Himmels erscheinen in einem rosenrothen Dämmer, und sowie sie nach ihrer alten Gewohnheit mit einem plötzlichen „Da bin ich!“ ins Zimmer tritt, glättet sich die Stirn, da ist Feiertag in Herz und Kopf. — Auf dem Taillenbändchen der niedlichen Freundin aber stand geschrieben: „Schaumweinsteuer, 50 Pf. Angebracht den 5. Juli 02.“ Ich weiß nicht, ob der alte Junggeselle Frä. S. (et) nach dieser Entdeckung wiedergesehen hat.

Die römische Grenzwehr im Taunus. Die Saalburg zieht auch in diesem Jahre Tausende von Besuchern an. Nicht nur aus dem nahen Omburg, sondern auch von weiter her strömen die Freunde des Alterthums herbei, um die Ruinen wie das neu daraus Erstehende in Augenschein zu nehmen und den jetzt beinahe täglich stattfindenden weiteren Ausgrabungen beizuwohnen, die unter der bewährten Leitung des Bauraths L. Jacobi und seines unermüdet thätigen Sohnes des Königl. Regierungsbaumeisters G. Jacobi ausgeführt werden. Gerade in den letzten Tagen ist wieder ein höchst interessanter Fund gemacht worden. Es handelt sich um einen etwa 4 Centimeter langen und 2 Centimeter im Quadrat messenden „Skulistenstempel“ aus weichen grauen Stein, der im Bezirk der bürgerlichen Niederlassung auf dem Kellerboden des mit Nr. 15 bezeichneten Hauses rechts von der Römerstraße nach Hedderheim durch einen glücklichen Zufall — man bedenke die kleinen Maße — gefunden worden ist. Die vier Schmalseiten tragen eingeschnittene Inschriften: Die eine lautet:

C. Xanthi di-
misus ad aspr[ritadinom]

Die andere auf der entgegengesetzten Seite:

C. Xanthi Pen-
ioille et im[petum].

Die beiden anderen Seiten enthalten einzelne Buchstaben, deren Sinn noch nicht entziffert werden konnte. Anscheinend handelt es sich um den Namen von Käufern, die die Recepte bezogen haben, welche der Augenarzt Xanthus, offenbar ein griechischer Freigelassener wie die meisten seiner Kollegen, seinen Klienten verschrieb. Als Heilmittel gegen Augenentzündung empfiehlt er ihnen zunächst eine Zinksalbe. In der Erklärung des zweiten Mittels gehen die Ansichten der Gelehrten auseinander. Während die einen darin eine Vorschrift zur Anwendung eines Schwammes zu sehen glauben, handelt es sich nach andern ebenfalls um ein Heilmittel. Diese Ansicht vertritt unter andern der Franzose Espérandieu, der sämtliche bisher bekannte Skulistenstempel (225) in einem großen Werke behandelt hat, nachdem früher bereits der berühmte Entzifferer der Keilschrift Professor Grotefend sich mit der Sache beschäftigt hatte. Bei dieser Gelegenheit sei daran erinnert, daß vor Jahren unweit der jetzigen Fundstätte bereits ein Recept des römischen Augenarztes Lepidus zu Tage kam. Daß derartige Spezialitäten im römischen Heere thatkräftig thätig waren, ist ja bezeugt. Der neue Fund ist zur Zeit im Saalburg-Museum des Kurhauses zu Omburg mit den entsprechenden Siegelabdrücken zu sehen. — Auf der Saalburg ist man augenblicklich damit beschäftigt, eintheils einige Keller der bürgerlichen Niederlassung mit ihren Entwässerungsanlagen auszugraben und in der üblichen Weise wieder aufzusetzen, andernteils die „porta principalis sinistra“ freizulegen, wobei interessante Reste des alten Kastells mit seinen Kasematten zum Vorschein kommen. Auch der Wiederaufbau des Sacellums, des Heiligtums für die Feldzeichen und den Kultus der bekanntlich als Götter verehrten Kaiser, schreitet rüstig vorwärts. Später erfolgt dann hier und in den übrigen Räumen des Pratoriums die Aufstellung der gesammelten Fundstücke, wozu der Fürst zu Wied, der Fürst von Solms-Braunsfels und private Sammler in sehr dankenswerther Weise auch ältere hervorragende Fundstücke zur Verfügung gestellt haben, so daß dort etwas zu Stande kommen wird, was die Aufmerksamkeit der ganzen gebildeten Welt auf sich lenken dürfte. Kaiser Wilhelm trifft wahrscheinlich im August in Omburg ein. Bis dahin werden auch die neu aufgefundenen Brunnen untersucht sein und hoffentlich wie die übrigen (57) wieder eine reiche Ausbeute an vergänglichem Schatz aus Leder und Holz ergeben, die für die Saalburg so charakteristisch und wichtig sind.

Kurhaus. In den beiden Kurgarten-Konzerten am kommenden Samstag wird das rühmlichst bekannte „Kaiser-Corps-Quartett“ aus Berlin mitwirken.

rr. Immobilienversteigerung. Bei der heute stattgefundenen Immobilienversteigerung a) des den Erben der Kaspar Stahl Ww. gehörigen zweistöckigen Wohnhauses mit 81,25 qm. Hofraum und Gebäudefläche, belegen an der Schöckstraße Nr. 18, taxirt zu 20.000 M., blieb Steigerer Frau Johann Stahl Ww. mit 10.000 M., b) bei der Versteigerung des den Christian Waab Erben gehörigen zweistöckigen Wohnhauses mit Hofraum und einem einstöckigen Hintergebäude nebst 38 ar 97,50 qm. Hofraum und Gebäudefläche, belegen an der Wallmühlstraße 18, taxirt zu 112.000 M. blieb Frau Otto Frieß Ww. mit 88.000 M. Bestbieterin.

rr. Stadtausschuß-Sitzung. Vor Eintritt in die Verhandlungen wird Herr Stadtrath, Baurath Winter durch den Vorstehenden Herrn Bürgermeister Hef als neues Mitglied des Stadtausschusses eingeführt und mit Hinweis auf seinen früher geleisteten Eid als städtischer Beamter durch Handschlag verpflichtet. — Herr Peter Becker möchte in dem Hause Seerobenstraße 82 eine Schankwirtschaft errichten. Vor seinem jetzigen Besuch sind schon sechs verschiedene Gesuche theils von anderen Personen, theils vom Kläger selbst sowohl an die Polizei als auch an die Gemeindebehörde gerichtet worden, welche aber alle von beiden Behörden abgelehnt wurden mit der Begründung, daß der betreffende Stadtheil noch nicht ausgebaut und auch kein Bedürfnis zur Errichtung einer Wirtschaft vorhanden sei. Becker richtete nun abermals ein Gesuch an die Polizeibehörde um Ertheilung der verlangten Konzeption mit der Motivierung, daß der in Frage stehende Stadtheil jetzt nahezu vollständig ausgebaut sei. Die Polizei erkannte nun auch thatsächlich jetzt das Bedürfnis an, zumal da der Kläger ein besseres Restaurant eröffnen wollte. Die Gemeindebehörde jedoch konnte sich diesem Entschluß nicht anschließen und erkannte auf Ablehnung des Gesuchs. Kläger führte daher Klage gegen die Gemeindebehörde und machte heute noch geltend, daß in der Nähe der projektirten Wirtschaft verschiedene Häuser vollendet worden seien und daß von 73 Wohnungen 50 vermietet und in kürzester Zeit bezogen würden. Der Stadtausschuß kommt zu der Ansicht, daß die Bedürfnisfrage nicht eher bejaht werden könne, bis der betreffende Stadtheil vollständig ausgebaut sei und erkannte daher die kostenpflichtige Ablehnung der Klage. — Auch der nächste Kläger, Herr Karl Koch hatte schon verschiedene Gesuche um Ertheilung der Konzeption zu einer Gast- und Schankwirtschaft eingereicht, wurde aber bis jetzt unter Verneinung der Bedürfnisfrage stets abgewiesen. Im Juni hatte er abermals ein Gesuch eingereicht, diesmal aber mit der Begründung, daß er beabsichtige, in dem Hause Ecke der Bahnhof- und Luisenstraße ein Hotel zweiten Ranges einzurichten, das speziell Geschäftsleuten und Geschäftsreisenden zur Verfügung stehen solle. Sowohl Polizei- als auch Gemeindebehörde lehnten auch dieses Gesuch ab. Auch der Stadtausschuß konnte ein Bedürfnis nicht anerkennen und lehnte die Klage kostenlos ab. — Der frühere Kutscher Konrad Funk beabsichtigt in seinem Hause Hellmündstraße 6 Stallungen für 10 Pferde einzurichten und in Verbindung damit eine Schankwirtschaft zu betreiben. Polizei- und Gemeindebehörde lehnten das Gesuch unter Verneinung der Bedürfnisfrage ab, welchem Entschluß sich auch der Stadtausschuß anschloß.

S. Militärisches. Heute Morgen gegen 7 Uhr passirte die Radfahrtruppe des 18. Armee-corps unsere Stadt. Dieselbe bestand aus 5 Offizieren, 30 Unteroffizieren, 2 Sanitätsgeorganten und 82 Gemeinen. Die Truppe, welche kriegsmäßig ausgerüstet war, setzte sich aus Angehörigen sämtlicher Infanterie-Regimenter des 18. Armee-corps zusammen. Die Fahrt ging von Mainz über Eisenach, L.-Schwalbach bis Limburg. Die Truppe kehrte im Laufe des Nachmittags durchs „blaue Ländchen“ nach Mainz zurück.

Der Rennverein in den letzten Tagen. Durch eine Anzahl Mitglieder des Wiesbadener Renn-Vereins ist an den Vorstand desselben zu Händen des Herrn Rechtsanwält Fritz Siebert der Antrag gestellt worden, den Verein aufzulösen, da nach deren Ansicht das Errichten eines Rennplatzes in der von diesem Verein erstrebten Weise nicht zu erwarten ist. Der Schatzmeister des Vereins, Herr Banquier Dr. Fritz Verla, theilt auf dieses Schreiben hin mit, daß auch er in Uebereinstimmung mit Herrn Rechtsanwalt Siebert für die Einberufung einer Versammlung zu dem gebachten Zwecke ist, jedoch diese Versammlung erst nach einigen Wochen einberufen beabsichtigt, da augenblicklich die meisten Mitglieder schon verreist sind oder im Begriff stehen, die Stadt auf einige Zeit zu verlassen. Danach scheint das Weiterbestehen des Wiesbadener Rennvereins nur noch eine Frage der Zeit zu sein.

Wiesbadener Rhein- und Taunusklub. Nächsten Sonntag, den 27. Juli, feiert der Club sein Stiftungsfest am Barthurn. Der Club kann mit Befriedigung und Stolz auf eine zwanzigjährige gemeinnützige Thätigkeit zurückblicken. Gleich nach der Gründung wurde auf der hohen Wurzel der erste massive, aus Stein und Eisen errichtete Aussichtsturm in unserer Gegend erbaut. Dann folgte der Bau einer geräumigen Schutzhalle auf dem Bahnholz (wohl eigentlich Dammholz). Darauf wurden in einem großen Theile des südwestlichen Taunus Wege markirt, Schilder angebracht und Ruhebänke errichtet. Schließlich errichtete der steinerne Aussichtsturm auf dem Kellerskopf. Die Unterhaltung der bestehenden und die Einrichtung neuer markirter Wege nehmen die Mittel des Clubs hauptsächlich in Anspruch, so daß für Vergnügen wenig übrig bleibt. Trotzdem ist für den Tag des Stiftungsfestes, welches auch bei nicht günstiger Witterung stattfinden soll, alles in ausgiebigster Weise vorgesehen. Die rührige Vergnügungskommission ist bestrebt, für beste Unterhaltung zu sorgen. Für die Kinder sind Spiele, Vertheilung passender Geschenke und Luftballonfahrten in Aussicht genommen, so daß auch für die Unterhaltung der Familie ausreichend gesorgt ist. Wünschen wir dem gemeinnützigen Verein zu seinem Stiftungsfeste gutes Wetter!

Der Circus Wulff erfreut sich fortgesetzt der Gunst zahlloser Verehrer. Gestern Abend war der geräumige Circus wieder sehr gut besucht. Die vorzüglichen Dressur-Kummern des Herrn Direktors C. Wulff ebenso die brillanten Leistungen der Frau Direktor Wulff als Schuttreiterin bildeten auch gestern wieder den Höhepunkt der äußerst glänzenden Vorstellungen. Geradezu Sensation erregte das Bonny-Orchester, ein größeres Ensemble musikalischer Vierfüßler, welche nach dem Takte der Musik ein harmonisches Schellengeläute ertönen lassen. Das prächtige Ausstattungsspiel „In der Schweig“ findet trotz seiner allabendlichen Aufführung immer noch dankbare und beifällige Aufnahme. — Mittwoch Nachmittag 4 Uhr findet auf alleseitigen Wunsch eine Kinder- und Familienvorstellung zu halben Eintrittspreisen für Erwachsene und Kinder auf allen Plätzen statt. Loge 1,75, Sperrsitz und Tribüne 1,25, Balcon 1 M., 1. Platz 75 P., 2. Platz 50 P., Gallerie 25 P. Abends 8 Uhr findet eine große humorist. Gala-Vorstellung zum Benefice für den hier so schnell beliebt gewordenen Original-August Adolf Olschansky statt, der an diesem seinem Ehrenabend alles aufbietet, um das Publikum in die heiterste Stimmung zu versetzen. Ein neues großartiges Ballet-Divertissement betitelt: „Die Tänze des 17. Jahrhunderts“ wird zum ersten Male aufgeführt, ebenso wird Herr Direktor Wulff seine beste Dressur-Kummern darunter das weltberühmte Bonny-Orchester, sowie die 3 besten Springpferde vorführen und damit die Vorstellung zu einer der glänzendsten gestalten, die bisher in Wiesbaden zur Aufführung gelangte. — Der Montagsvorstellung wohnte wieder Prinz Nicolaus v. Nassau mit Familie bei.

Kaiserpanorama. Durch Schottland führt uns in dieser Woche das Kaiserpanorama, nach diesem romantischen Inselreich mit seinen größten Felsenpartien, Wasserfällen und malerischen Seen. Wir sehen die durch das schreckliche Bahnunglück bekannte Tapferkeits- und nach der Zerstörung, die interessante Fingelschöpfung,

mehrere Ansichten der altherühmten Unversitätsstadt Coimbra, das Schloß der Maria Stuart Holbrood die Königsgräber und Ruinen der Domo-Kathedrale und andere historische Stätten, welche in reicher Mannigfaltigkeit mit herrlichen landschaftlichen Partien abwecheln. Der Besuch dieser Kollektion kann nur empfohlen werden.

* Kinder- und Familienfest. Donnerstag, 24. Juli wird Herr Restaurateur John „Unter den Eichen“ ein Fest für unsere Kleinen veranstalten.

S. In die Falle gegangen. Meister R. hatte das größte Vertrauen zu seinem Lehrling und deshalb konnte er es nicht begreifen, daß wiederholt Unregelmäßigkeiten in der Kasse vorkamen. Daß ihn andere Leute hinter das Licht führten, hielt der Meister für ausgeschlossen. Um nun die Maus zu fangen, mußte er mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln vorgehen. Die Falle wurde gestellt und der Lehrling fiel auf den Köter eines 20-Markstückes herein. Mit der Geschwindigkeit eines Gezeitenmeisters ließ er das Geld in seiner Tasche verschwinden. Herr R. bemerkte seinen Verlust bald. Der jugendliche Dieb wurde gehörig in die Kur genommen und gestand unter Thränen ein, daß er das Geld wohl genommen habe, er habe aber kein Glück damit gehabt, denn in der Mauritiusstraße sei ihm das Geld aus der Hand gefallen und durch einen Sinkkasten in den Straßenkanal gerollt. Diese Angaben veranlaßten Herrn R., einige Arbeiter von der Kanalreinigung zu requiriren, welche mit der größten Sorgfalt den Sinkkasten entleerten, doch die 20 Mark waren nicht zu finden. Als man nun dem kaum aus der Schule entlassenen jungen Taugenichts mit Einsperren drohte, gestand er reumüthig ein, daß er die 20 Mark mit Jugendfreunden durchgebracht habe.

* Eine internationale Einbrecherbande. Am Sonntag Nachmittag sind in der Mainzer Neustadt 4 schwere Einbrüche verübt worden. Bei einem wurde für 5000 Silberzeug gestohlen. Man glaubt es mit einer internationalen Bande zu thun zu haben, die auch in Wiesbaden, Karlsruhe etc. Einbrüche verübt hat.

* Vor dem Kriegsgericht in Frankfurt kam in der letzten Sitzung u. A. folgender Fall zur Verhandlung: Mit einem Radfahrersarabiner gab der Unteroffizier Scheler von der 8. Kompanie des 80. Infanterie-Regiments (Wiesbaden) einem Füsiliere mehrere Stöße gegen Brust und Rücken. Diese Mißhandlung, die aus geringfügigen Anlaß geschah, hat der Angeklagte mit 10 Tagen Mittelarrest zu büßen.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Der Kaiser in Frankfurt.

D. Frankfurt, 22. Juli. (Privat-Telegramm.) Der Kaiser nimmt am 10. Oktober an dem Frühstück anlässlich des Kongresses zur Bekämpfung des Mädchenhandels theil. Er bestellte im „Hotel Imperial“ 150 Bedede.

Brand eines Elektrizitätswerkes.

* Aassel, 22. Juli. Das Elektrizitäts-Werk Gendel in Wäblershausen ist in der vergangenen Nacht völlig niedergebrannt. Der Materialschaden ist ungeheuer. Die Beamten und Arbeiter konnten sich nur mit Mühe retten. Durch die Zerstörung des Elektrizitätswerkes ist die Beleuchtung von Wäblershausen und Wäblershausen, sowie die Lieferung von motorischer Kraft für die dortigen Bergwerke unterbrochen.

Unwetter und Sturm.

* Wien, 22. Juli. Das gestrige Unwetter hat nicht allein hier, sondern auch in Ungarn, Steiermark, Salzburg und Kärnten großen Schaden angerichtet. Viele Ortschaften stehen unter Wasser. Mehrfach sind Verluste an Menschenleben zu beklagen.

* London, 22. Juli. Ein furchtbarer Orkan hat in Baltimore großen Schaden angerichtet. 12 Personen wurden getödtet. Die Schiffe auf der Rheebe haben schwer gelitten.

Die Krönung.

* London, 22. Juli. Ein neuer Nachtragskredit von 25.000 Pfund Sterling wurde gestern vom Unterhause für die Krönungs-Feierlichkeiten angenommen. Damit beläuft sich der Gesamt-Kredit für die Krönung auf 156.250 Pfund Sterling.

Die Lage auf Haiti.

* London, 22. Juli. Aus Kap Haitien wird gemeldet: Der Congreß von Artibuni hat den General Firm in zum Präsidenten proklamiert. Die politische Lage ist nach wie vor bedenklich.

Der Strike in Sizilien.

* Arafan, 22. Juli. Die Ausstands-Bewegung unter den sizilianischen Landleuten dehnt sich immer mehr aus und hat die Gegend von Carnopol, Brzempol, Alosow, Bobrilo und Jbarez ergriffen. Drei Sozialistenführer wurden wegen aufreizender Reden in Arbeiter-Versammlungen in Untersuchung gezogen.

Die Grenzkonflikte.

* Bukarest, 22. Juli. Behufs Beilegung der bulgarisch-rumänischen Grenzkonflikte wurde eine gemischte Kommission, bestehend aus rumänischen und bulgarischen Delegirten und Offizieren ernannt, welche die Grenze genau reguliren und abstecken sollen.

Die Zollkonferenz.

* Budapest, 22. Juli. Wie in unterrichteten Kreisen verlautet, wurde bei der hiesigen Zoll- und Handelskonferenz eine Einigung über die Weinklausel nicht erzielt. Die definitive Erledigung dieser Angelegenheit wird wahrscheinlich bis zum Herbst vertagt werden.

* London, 22. Juli. „Morning Leader“ berichtet, daß Lord Balfour im Laufe der Parlamentsferien einen Ausflug per Automobil durch die Schweiz machen wird.

* Kopenhagen, 22. Juli. Waldeck-Roussau ist gestern Abend hier eingetroffen.

* Madrid, 22. Juli. Der Gouverneur von Fernando Po ist gestern hier eingetroffen, um mit dem Minister des Aeußeren über die augenblickliche Lage zu berathen.

* Saloniki, 22. Juli. Außer der Etablierung eines italienischen Consulats in Westueh wird Italien ein solches auch in Monastir eröffnen.

Amts Blatt



Erscheint täglich. **der Stadt Wiesbaden.** Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 169.

Mittwoch, den 23. Juli 1902.

17. Jahrgang

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Zwecks Herstellung einer Wasserleitung in den Feldweg im Distrikt Königstuhl vor dem Grundstück von Reinhard, wird der Feldweg zwischen Jbsteinerstraße Nr. 21 und 23 für Fuhrwerk auf die Dauer der Arbeit, vom 19. Juli cr. ab, gesperrt. 8813

Wiesbaden, 18. Juli 1902.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 24. Juli d. J., Vormittags 11 Uhr, soll in dem städtischen Bullenstallgebäude an der Dogheimerstraße ein junger fetter Bulle öffentlich meistbietend versteigert werden. 8733

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß nach Paragraph 12 der Accise-Ordnung für die Stadt Wiesbaden Beerwein-Produzenten des Stadtbezirks ihr eigenes, 40 Liter übersteigendes Erzeugniß an Beerwein unmittelbar und längstens binnen 12 Stunden nach der Kellerung und Einfässerung schriftlich bei dem Acciseamt zu deklarieren haben, widrigenfalls eine Accisedefraudation begangen wird.

Wiesbaden, den 15. Juli 1902.

8641

Städt. Accise-Amt.

Bekanntmachung.

Zufolge der Beschlüsse des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung vom 26. März u. 11. April d. J. wird bezüglich der Ausdehnung der Rohwasserleitung Folgendes bekannt gemacht:

1. In allen Straßen, in welchen die Rohwasserleitung bereits vorhanden oder deren Herstellung in Aussicht genommen ist, müssen bei Errichtung von Neubauten die Cisternen, Garten Bewässerungs-Anlagen und industriellen Etablissements an das Netz der Rohwasserleitung angeschlossen bzw. Einrichtungen zum Anschluß vorgesehen werden. Die Kosten hierfür bis zur Grundstücksgrenze trägt das Wasserwerk.

2. Ältere Häuser in Straßen, in welchen die Rohwasserleitung bereits liegt oder eingelegt wird, und welche größere Gartenanlagen, Aufzüge u. dgl. besitzen, sind auf Verlangen des Wasserwerks ebenfalls an das Netz der Rohwasserleitung anzuschließen. Die Kosten hierfür bis zum Wassermesser einschl. trägt das Wasserwerk.

3. An die in den Grundstücken eingeführten Rohwasserleitungen dürfen Zapfhähne nicht angebracht werden.

4. Der Verbrauch des Wassers aus der Rohwasserleitung wird durch Wassermesser festgestellt und ist mit 25 Pfg. pro 1 cbm. zu bezahlen.

Wiesbaden, den 15. Juli 1902.

8684

Die Direction

der städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitäts-Werke.

Städt. Volksskindergarten

(Thuners-Stiftung).

Für den Volksskindergarten sollen Hospitantinnen angenommen werden, welche eine auf alle Theile des Dienstes erstreckende Ausbildung erhalten, so daß sie in die Lage kommen, sich später als Kindergärtnerinnen in Familien ihren Unterhalt zu verschaffen.

Vergütung wird nicht gewährt.

Anmeldungen werden im Rathhause, Zimmer No. 12, Vormittags zwischen 9 u. 12 Uhr, entgegengenommen.

Wiesbaden, den 19. Juni 1902.

7415

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstraße 6 liefern wir von jetzt ab frei ins Haus:

Kiefern-Anzündholz,

geschnitten und fein gespalten, per Centner M. 2.20.

Gemischtes Anzündholz,

geschnitten und gespalten, per Centner M. 1.80.

Bestellungen werden im Rathhause, Zimmer 13, Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3—6 Uhr entgegengenommen. 9281

Wiesbaden, den 26. Januar 1902.

Der Magistrat.

Verdingung.

Die Herstellung von 62 Stück gemauerten Grästen auf dem neuen Friedhofe an der Platterstraße in den Quadranten 33 und 36 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer No. 44, eingesehen, die Verdingungsunterlagen einschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 70 Pfg. und zwar bis zum letzten Tage vor dem Termin bezogen werden.

Beschlossene und mit der Aufschrift „Gemauerte Grästen“ versehene Angebote sind spätestens bis

Donnerstag, den 31. Juli 1902, Vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 19. Juli 1902.

8806

Stadtbauamt, Abtheilung für Straßenbau.

Verdingung.

Die Lieferung von 12000 qm Kleinpflaster für die Baulverwaltung der Stadt Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer No. 44 eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 1 M. und zwar bis zum letzten Tage vor dem Termin bezogen werden.

Beschlossene und mit der Aufschrift „Kleinpflaster“ versehene Angebote sind bis spätestens Montag, den 28. Juli 1902, Vormittags 11 Uhr, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 14. Juli 1902.

8708

Stadtbauamt, Abtheilung für Straßenbau.

Verdingung.

Die Herstellung und Anlieferung von Mobiliargegenständen (Tische, Schränke pp.) für den Erweiterungsbau der Mittelschule an der Luisenstraße hierseits, soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Angebotsformulare können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause Zimmer Nr. 41 eingesehen, auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 25 Pfg. und zwar bis zum 1. August d. J. bezogen werden.

Im letzteren Falle sind die Postanweisungen an unseren technischen Sekretär Andross zu richten.

Beschlossene und mit der Aufschrift „S. N. 105“ versehene Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 2. August 1902, Vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter. 8917

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 22. Juli 1902.

Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau.

Bekanntmachung.

betr. die Versteigerung von Bauplänen an der Schiersteinerstraße.

Montag, den 4. August d. J., Vormittags 11 Uhr, sollen im Rathhause hier auf Zimmer No. 55 verschiedene Baupläne aus dem städtischen Grundstück Ecke der Schiersteiner- und einer neuen Straße, Nr. 5504 des Lagerbuchs, öffentlich meistbietend versteigert werden.

Die Bedingungen und eine Zeichnung liegen im Rathhause auf Zimmer No. 51, während der Dienststunden zur Einsicht aus. 8687

Wiesbaden, den 14. Juli 1902.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Um Angabe des Aufenthalts folgender Personen, welche sich der Fürsorge für hilfsbedürftige Angehörige entziehen, wird ersucht:

1. des Arbeiters Karl Baum, geboren am 20. 5. 1868 zu Wiesbaden.
2. der ledigen Dienstmagd Karoline Voß, geb. 11. 12. 1864 zu Weilmünster.
3. des Glasergehülfen Karl Böhnke, geb. 31. 3. 1867 zu Elberfeld.
4. der ledigen Elise Dori, geb. 29. 5. 1878 zu Wiesbaden.
5. der Ehefrau des Arztes Theodor Ford, Hermine geb. Steinberger, geb. am 2. 2. 1875 zu Eppelsheim.
6. der ledigen Dienstmagd Elise Fuhr, geb. 11. 12. 1874 zu Holzhausen u. v.
7. des Reisenden Alois Feilmann, geb. 11. 4. 1856 zu Hainstadt.
8. des Kochs Adolf Fölzer, geb. 6. 9. 1859 zu Eggenbach.
9. des Tagelöhners Wilhelm Horn, gen. Dietrich, geboren am 11. 2. 1863 zu Hadamar.
10. des Tagelöhners Albert Kaiser, geboren am 20. 4. 1866 zu Sommerda.
11. der ledigen Modistin Adele Knapp, geb. 13. 2. 1874 zu Mannheim.
12. des Tagelöhners Karl Lehmann, geb. am 27. 3. 1853 zu Ehrenbreitstein.
13. der ledigen Marie Matthes, geb. 18. 4. 1877 zu Kreuznach.
14. des Asphalteurs und Plattenlegers Johann Baptist Maurer, geb. 4. 5. 1862 zu Mainz.
15. des Tagelöhners Rabanus Ranheimer, geb. 28. 8. 1874 zu Winkel.
16. der ledigen Dienstmagd Maria Reibel, geb. ? zu Sobernheim.
17. der ledigen Wäscherin Alwine Rudloff, geb. 4. 10. 1872 zu Güntherleben.
18. der Wittve des Tagelöhners Josef Schmitt, Marie geb. Bonillon, geb. 22. 7. 1868 zu Niedernhausen.
19. des Maurergehülfen Karl August Schneider, geb. 9. 3. 1868 zu Wiesbaden.
20. der ledigen Margaretha Schnorr, geb. 23. 2. 1874 zu Heidelberg.
21. des Musikers Johann Schreiner, geb. 20. 1. 1863 zu Probbach.
22. der ledigen Lina Simons, geb. 19. 2. 1871 zu Haiger.
23. der ledigen Katharina Stöppler, geb. 7. 5. 1874 zu Emmerich.
24. des Schlossergehülfen Albin Trüb, geb. 22. 9. 1856 zu Rüdnacht.
25. der Dienstmagd Regina Volz, geb. 7. 10. 1872 zu Jttlingen.
26. des Bierbrauers Johann Bapt. Zapi, geb. 16. 9. 1870 zu Oberriedach.

Wiesbaden, den 19. Juli 1902.

8872

Der Magistrat. Armen-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Wir bringen zur öffentlichen Kenntniß, daß die festgesetzten Fluchtlinienpläne nur Dienstags und Freitags während der Vormittagsdienststunden im Vermessungsbureau, Rathhaus Zimmer Nr. 35, zur Einsicht ausliegen.

Wiesbaden, den 21. Juli 1902.

8912

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Nach Beschluß des Magistrats vom 10. Januar 1900 sollen künftig die Baugesuche erst dann auf Genehmigung begutachtet werden, wenn die Pläne, an welcher der Neubau errichtet werden soll, freigelegt, mit Kanal-, Wasser- und Gasleitung sowie in seiner ganzen Breite mit einer provisorischen Befestigung der Fahrbahn-Oberfläche (Gestütz) im Anschluß an eine bereits bestehende Straße versehen ist.

Die Bauinteressenten werden hierauf ausdrücklich aufmerksam gemacht mit dem Bemerkten, daß dieses Verfahren vom 1. Oktober d. J. ab streng gehandhabt werden wird.

Es wird dringend empfohlen, daß die Interessenten möglichst frühzeitig ihre Anträge auf den Ausbau der Zufahrtsstraßen dem Stadtbauamt einreichen.

Wiesbaden, 15. Februar 1900.

2785

Stadtbauamt: Frobenius.

Städt. öffentliche Güter-Niederlage.

In die städt. öffentliche Güter-Niederlage unter dem Accise-Amts-Gebäude, Neugasse Nr. 6 a hier, werden jederzeit unverdorbene Waaren zur Lagerung aufgenommen.

Das Lagergeld beträgt zehn Pfennig für je 50 kg und Monat. Die näheren Bedingungen sind in unserer Buchhalterei, Eingang Neugasse Nr. 6 a, zu erfahren. 8478

Städt. Accise-Amt.

Bekanntmachung.

Zur Warnung des Publikums vor den Uebertretungen werden nachstehend die dem Schutz des Waldes vor Bränden bezweckenden Strafbestimmungen hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht:

§ 368. No. 6 des Reichs-Strafgesetzbuches:

Mit Geldstrafe bis zu sechzig Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen wird bestraft, wer an gefährlichen Stellen in Wäldern oder Gärten oder in gefährlicher Nähe von Gebäuden oder feuergefährlichen Sachen Feuer anzündet.

§ 44 des Feld- und Forstpolizei-Gesetzes vom 1. April 1880.

Mit Geldstrafe bis zu fünfzig Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen wird bestraft, wer:

1. mit unvertahrtem Feuer oder Licht den Wald betritt oder sich demselben in gefährbringender Weise nähert,

2. im Walde brennende oder glühende Gegenstände fallen läßt, fortwirft oder unvorsichtig handhabt,

3. abgesehen von den Fällen des § 368 No. 6 des Strafgesetzbuches im Walde oder in gefährlicher Nähe desselben im Freien ohne Erlaubnis des Ortsvorstehers, in dessen Bezirk der Wald liegt, in königlichen Forsten ohne Erlaubnis der zuständigen Forstbeamten Feuer anzündet oder das gestattete Maßen angezündete Feuer gehörig zu beaufsichtigen oder auszulöschen unterläßt.

4. abgesehen von den Fällen des § 360 No. 10 des Strafgesetzbuches bei Waldbränden, von der Polizeibehörde, dem Ortsvorsteher oder deren Stellvertreter oder dem Forstbesitzer oder Forstbeamten zur Hülfe aufgefordert, keine Hülfe leistet, obgleich er der Aufforderung ohne erhebliche eigene Nachteile genügen konnte.

§ 17 der Regierungs-Polizeiverordnung vom 6. Mai 1882.

Mit einer Geldstrafe bis zu 10 Mark, im Unermöglichen mit verhältnismäßiger Haft wird bestraft, wer in der Zeit vom 15. März bis 15. Mai bei trockenem Wetter außerhalb der Wege in einem Walde Cigarren oder aus einer Pfeife ohne geschlossenen Deckel raucht.

Wiesbaden, 1. März 1902.

Der Polizei-Präsident:
A. Prinz von Ratibor.

Wiesbaden, 26. Mai 1902.

Der Magistrat.

Städtisches Leihhaus zu Wiesbaden, Neugasse 6.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß das städtische Leihhaus dahier Darlehen auf Pfänder in Beträgen von 2 Mk. bis 2100 Mk. auf jede beliebige Zeit, längstens aber auf die Dauer eines Jahres, gegen 10 pCt. Zinsen giebt und daß die Taxatoren von 8-10 Uhr Vormittags und von 2-3 Uhr Nachmittags im Leihhaus anwesend sind.

Die Leihhaus-Deputation.

Accise-Rückvergütung.

Die Acciserückvergütungsbeträge aus vorigem Monat sind zur Zahlung angewiesen und können gegen Empfangsbefähigung im Laufe dieses Monats in der Abfertigungsstelle, Neugasse 6a, Part., Cinnemerei, während der Zeit von 8 Vorm. bis 1 Nachm. und 3-6 Nachm. in Empfang genommen werden.

Die bis zum 31. d. Mts. Abends nicht erhobenen Accise-Rückvergütungen werden den Empfangsberechtigten abzüglich Postporto durch Postanweisung überandt werden.

Wiesbaden, den 11. Juli 1902.

Städt. Accise-Amt.

Bekanntmachung

betr. die zum Transport accisepflichtiger Gegenstände in die Stadt zu benutzenden Straßenzüge.

Für die Zufuhr accisepflichtiger Gegenstände zu den Accise-Erhebungsstellen werden außer den im § 4 der Accise-Ordnung für die Stadt Wiesbaden genannten Straßen noch folgende Straßen pp. zur Benutzung frei gegeben:

A. Zur Accise-Erhebungsstelle beim Haupt-Accise-Amt in der Neugasse.

1. Viebricher Chaussee: Die Adolphallee, die Göttestraße, die Nicolastraße, über die Rheinstraße, Bahnhofstraße, den Schillerplatz, die Friedrichstraße bis zur Neugasse, oder die Moritzstraße, über die Rheinstraße, die Kirchgasse, die Friedrichstraße bis zur Neugasse, dann durch dieselbe zum Accise-Amt;
2. Schwalbacher- oder Platter-, oder Limburger Chaussee: die Zahn- und Karstraße, die Gerobensstraße, den Sedanplatz, den Bismardring, die Gleichstraße, die Schwalbacherstraße, die Friedrichstraße bis zur Neugasse durch diese zum Accise-Amt.
3. Sonnenberger Vicinalweg: den Bingertweg, die Parkstraße. — Für Transportanten zu Fuß, den Kurparkplatz, die Wilhelmstraße, Große Burgstraße, den Schloßplatz, die Marktstraße, Mauerstraße, die Neugasse. — Für Fuhrwerke, die Paulinenstraße, die Vierstädterstraße, Frankfurterstraße, über die Wilhelmstraße, Friedrichstraße, bis zur Neugasse, dann durch dieselbe — zum Accise-Amt.

B. Zur Accise-Erhebungsstelle in den Schlachthausanlagen:

1. Frankfurterstraße: die Lessingstraße, den Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße zu den Schlachthausanlagen, ferner die Mainzerlandstraße bis in Höhe der Schlachthausanlagen, über den Verbindungsweg zu den Schlachthausanlagen;
2. Viebricher Chaussee: die Adolphallee, die Göttestraße, über den Bahnübergang, den Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße zu den Schlachthausanlagen;
3. Schiersteiner Vicinalweg: die Herderstraße, die Göttestraße, den Bahnübergang, den Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße zu den Schlachthausanlagen;
5. Schwalbacher- und Platter- oder Limburger Chaussee: die Zahn- und Karstraße, die Gerobensstraße, den Sedanplatz, Bismardring, die Gleichstraße, Schwalbacherstraße, Rheinstraße, den Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße, zu den Schlachthausanlagen.
6. Sonnenberger Vicinalweg, den Bingertweg, die Parkstraße, Paulinenstraße, Vierstädterstraße, Frankfurterstraße, Wilhelmstraße, den Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße zu den Schlachthausanlagen.

Wiesbaden, den 19. December 1901.

Der Magistrat.
In Vert.: D. H.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 23. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, wird auf dem Hofe „Mauerstraße 16“ ein Pferd gegen Baarzahlung versteigert werden.

8925

Fabian, Vollziehungsbeamte.

Auszug aus der Straßen-Polizei-Verordnung vom 18. September 1900.

§ 56.

4. Kinder unter 10 Jahren, welche sich nicht in Begleitung erwachsener Personen befinden, sowie Dienstbojen oder Personen in unsauberer Kleidung ist die Benutzung der in den öffentlichen Anlagen und Straßen aufgestellten Ruhebänke, welche die Bezeichnung „Kurverwaltung“ oder „Bauverwaltung“ tragen, untersagt.

Wird veröffentlicht.

Wiesbaden, 1. April 1902.

Magistrat.

4565



Mittwoch, den 23. Juli 1902.

Morgens 7 Uhr: Konzert des Kur-Orchesters in der Kochbrunnen-Anlage

unter Leitung des Konzertmeisters Herrn A. van der Voort.

- | | |
|---|---------------|
| 1. Choral: „Sollt' ich meinem Gott nicht singen!“ | Suppé. |
| 2. Ouverture zu „Franz Schubert“ | Eilenberg. |
| 3. Am Springbrunnen, Salonstück | Fliege. |
| 4. Im lieben, deutschen Vaterland, Walzer | Neswada. |
| 5. „Wie schön bist Du“, Paraphrase | Kral. |
| 6. Melodienbazar, Potpourri | Joh. Strauss. |
| 7. Persischer Marsch | |

Abonnements - Konzerte

des städtischen Kur-Orchesters unter Leitung seines Kapellmeisters des königlichen Musikdirektors Herrn Louis Lüstner

Nachm. 4 Uhr:

- | | |
|---|---------------|
| 1. Washington-Marsch | J. F. Wagner |
| 2. Ouverture zu „Giralda“ | Adam. |
| 3. Zigeunerständchen | A. Förster. |
| 4. Quadrille aus Verdi's „Un ballo in maschera“ | Joh. Strauss. |
| 5. Finale aus „Die weiße Dame“ | Boieldieu. |
| 6. Ouverture zu „Ruy Blas“ | Mendelssohn. |
| 7. Potpourri aus „Die Fledermaus“ | Joh. Strauss. |
| 8. Fackeltanz aus „Der Landfriede“ | J. Brüll. |

Abends 8 Uhr:

- | | |
|--|---------------|
| 1. Ouverture zu „Le roi l'a dit“ | Delibes. |
| 2. Marche tartare und Caardas aus dem Divertissement russe | Michiels. |
| 3. Morgenblätter, Walzer | Joh. Strauss. |
| 4. I. Finale aus „Don Juan“ | Mozart. |
| 5. Vorspiel zu „Die Meistersinger von Nürnberg“ | Wagner. |
| 6. Der Wanderer, Lied | Frx. Schubert |
| 7. Fantasie aus „Die Favoritin“ | Donizetti. |
| 8. Deutscher Reichsadler-Marsch | Friedemann. |

Kurhaus zu Wiesbaden.

Samstag, den 26. Juli 1902, 8½ Uhr Abends, findet:

Réunion dansante

im weissen und rothen Saale des Kurhauses statt. Zum Besuche dieser besonderen Veranstaltung werden hiermit diejenigen **Kurfremden**, welche **Jahres- oder Saisonkarten** und diejenigen **hiesigen Einwohner**, welche **Abonnementskarten** zum Kurhause gelöst haben, ergebenst **eingeladen**.

Eintrittspreis für **Nicht-Inhaber** solcher Karten **4 Mark**.

Tageskarten, sowie Beikarten für minderjährige Söhne berechtigen **nicht** zum Besuche der Réunion.

Anzug: **Bailtoilette** (Herren Frack und weisse Binde).

Städtische Kur-Verwaltung:

Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wiesbaden vom 22. Juli 1902.

Gebo ren: Am 16. Juli dem Telegraphenarbeiter Jakob Prescher e. L., Frieda Katharine. — Am 16. Juli dem Kaufmann Moritz Seymann Zwillingstöchter Namens Rofi Ruth und Margarethe. — Am 16. Juli dem Viehhändler Louis Kronenberger e. S., Willi. — Am 17. Juli dem Wagnermeister Johannes Schwalm e. S., Heinrich. — Am 20. Juli dem Schlossergehilfen Georg Jüngling e. L., Henriette Wilhelmine. — Am 20. Juli dem Schlossergehilfen Johann Keller e. S., Erich Hans.

Aufgebo ten: Der Kaufmann Emil Rothschild hier mit Selma Vogel hier. — Der Schweizer Ferdinand Goldiger hier mit Rosina Müller hier. — Der verw. Fuhrmann Julius Wingel hier mit der Wittve Elisabeth Komann geb. Reiningen hier.

Verheiratet: Der Kaiserliche Forstassessor Karl Wume zu Salletstadt mit Hedwig Bredemann hier. — Der Herrschaftsdienster Heinrich Moschel hier mit Katharina Höhn hier. — Der Schreinergehilfe Valentin Engelhardt hier mit Elise Stengel hier. — Der Bildhauergehilfe Wilhelm Steinbusch hier mit Anna Hansen hier.

Gestorben: Am 21. Juli Heinrich, S. des Herrnschneidergehilfen Georg Wittmer, 18 Tg. — Am 21. Juli Elfa, L. des Schreinergehilfen Hugo Fischer, 7 M.

Zgl. Standesamt.

Nichtamtlicher Theil.



Wäsche für Neugeborene
empfiehlt in reicher Wahl
Baby-Artikel
zu Gelegenheitspreisen, in jeder Preislage
Carl Claes
Wiesbaden, Bahnhofstrasse 3.

Bekanntmachung.

Bei der am 14. Juli l. Js. hier stattgehabten Erjahlwahl von 2 Gemeindeverordneten der 2. Abtheilung wurden gewählt die Herren:

1. Weindändler Carl Prinz,
2. Schreinermeister Emil Wegel,

von hier.

Dies wird gemäß § 34 der Landgemeinde-Ordnung bekannt gemacht mit dem Bemerken, daß Einsprüche gegen die Gültigkeit der Wahlen innerhalb 2 Wochen nach Bekanntmachung des Wahlergebnisses bei dem Gemeindevorstande anzubringen sind.

Sonnenberg, den 14. Juli 1902.

Der Gemeindevorstand.
Schmidt, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Die erste Rate der evangel. Kirchensteuer wird hiermit zwecks Zahlung in Erinnerung gebracht.

Wiesbaden, den 17. Juli 1902.

Evangel. Kirchenkasse,

Luisenstr. 32, Part.

8704

Wohnungs-Nachweis „Kosmos“.

Inhaber: Bischoff & Zehender,

Friedrichstraße 40 Telefon 522 Friedrichstraße 40.

Immobilien- u. Hypothekengeschäft.

empfehlen sich bei An- und Verkauf von Pflanz-, Geschäft- und Etagenhäusern, Bauplänen etc. und Vermittlung von Hypotheken unter constanten Bedingungen.

Hochherrschastliche Villa in der Nähe d. Kochbrunnens u. der Kuranlagen mit Stallung f. 2 Pferde, Ausfahrt, schöner Garten ist umstände halber zu verkaufen durch

Bureau „Kosmos“, Inh. Bischoff u. Zehender, Friedrichstr. 40.

Geschäftshaus i. Centrum der Stadt, vorzähl. Spektations-Objekt, Verhältnisse halber preiswerth zu verk. durch

Bureau „Kosmos“, Inh. Bischoff u. Zehender, Friedrichstr. 40.

Etagen-Villa, hochherrschastlich, in feiner Villen-Lage, ist

Wegzugshalber billig zu verkaufen durch

Bureau „Kosmos“, Inh. Bischoff u. Zehender, Friedrichstr. 40.

Geschäfts- u. Etagenhaus, i. Centrum der Stadt, mit

allem Comfort der Neuzeit ausgestattet, ist billig unter constanten

Bedingungen zu verkaufen durch

Bureau „Kosmos“, Inh. Bischoff u. Zehender, Friedrichstr. 40.

Hochherrschastliche Villa mit Stallung und schönem Ob-

stgarten ist Wegzugshalber billig zu verkaufen durch

Bureau „Kosmos“, Inh. Bischoff u. Zehender, Friedrichstr. 40.

Meinere Etagenhäuser am Ring, hochrentabel, unter

günstigen Bedingungen zu verkaufen durch

Bureau „Kosmos“, Inh. Bischoff u. Zehender, Friedrichstr. 40.

Etagen-Villa i. Nerothal, hochlegant, eine Wohnung

von 6 Zimmern frei rentirend, unter günstigen Bedingungen zu

verkaufen durch

Bureau „Kosmos“, Inh. Bischoff u. Zehender, Friedrichstr. 40.

Villa mit großem Park in Elville billig zu verkaufen d.

Bureau „Kosmos“, Inh. Bischoff u. Zehender, Friedrichstr. 40.

Etagen- u. Geschäftshäuser i. Süd- u. Westend, hochrentabel, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch

Bureau „Kosmos“, Inh. Bischoff u. Zehender, Friedrichstr. 40.

Diverse Baupläne in bester Geschäfts-, Villen- u. Curanlage umstände halber billig zu verkaufen durch

Bureau „Kosmos“, Inh. Bischoff u. Zehender, Friedrichstr. 40.

Villa in Walluf mit 2 Morgen Weinberg anliegend für

den billigen Preis von M. 55.000 Wegzug halber unter

günstigen Bedingungen zu verkaufen durch

Bureau „Kosmos“, Inh. Bischoff u. Zehender, Friedrichstr. 40.

Kleine Etagenvilla Vierstädterhöfe, mit hübschem Ob-

garten, ist umstände halber sehr preiswerth zu verkaufen durch

Bureau „Kosmos“, Inh. Bischoff u. Zehender, Friedrichstr. 40.

Haus mit flotten Wirtschaftsbetrieb a. Rhein, Nähe

von Wiesbaden, ist Familienvortheile halber billig zu ver-

kaufen durch

Bureau „Kosmos“, Inh. Bischoff u. Zehender, Friedrichstr. 40.

Einige rentable Etagenhäuser mit 3 Zimmer-Wohn-

ungen sofort zu kaufen gesucht durch

Bureau „Kosmos“, Inh. Bischoff u. Zehender, Friedrichstr. 40.

Etagenhaus in guter Lage mit über M. 2000 Ueberfluß

u. M. 15.000 Anzahlung Wegzugshalber sofort zu verkaufen

durch

Bureau „Kosmos“, Inh. Bischoff u. Zehender, Friedrichstr. 40.

Zu verkaufen

durch die Immobilien- u. Hypotheken-Agentur

von

Wilhelm Schüssler, Jahnstr. 36.

Neu erbaute Villa, Humboldtstraße, 10 Zimmer, Bad, Central-

heizung, elektr. Licht, schöner Garten

durch **Wilh. Schüssler, Jahnstraße 36.**

Villa Alwinenstraße mit allem Comfort der Neuzeit, 12 Wohn-

zimmer und reichlichem Nebengelass, Gas- und elektrisches

Licht, schöner Garten, Veränderungshalber billig

durch **Wilh. Schüssler, Jahnstraße 36.**

Hochfeines Etagenhaus, Kaiser-Friedrich-Ring, 6 Zimmer,

Bad, sowie ein solches von 5 Zimmer, Bad und Zubehör

sehr rentabel durch **Wilh. Schüssler, Jahnstraße 36.**

Neues, sehr rentables Etagenhaus, Gartenhaus, welches eine

Wohnung von 5 Zimmern und Ueberfluß frei rentirt,

Walluferstraße, durch **Wilh. Schüssler, Jahnstraße 36.**

Neues Etagenhaus, Bismardring, 3 u. 4-Zimmer-Wohnung,

Thorfahrt, großer Hofraum, Lagerraum, Vertheilung, welches

sich für jedes größere Geschäft eignet, rentirt eine Wohnung

u. Abzug aller Kosten, 1800 M. frei,

durch **Wilh. Schüssler, Jahnstraße 36.**

Rentables Haus nahe dem neuen Central-Bahnhof, welches sich

vorzüglich für ein Hotel u. Restauration eignet, billig zu ver-

kaufen durch **Wilh. Schüssler, Jahnstraße 36.**

Ethaus in prima Lage, in welchem seither eine Metzgerei mit

bestem Erfolg betrieben wurde, kleine Anzahlung,

durch **Wilh. Schüssler, Jahnstraße 36.**

Rentables neues Haus mit flottgehendem Victualiengeschäft,

prima Lage, Anzahl. 10.000 M.,

durch **Wilh. Schüssler, Jahnstraße 36.**

Rentables neues Etagenhaus nahe der Rheinstraße, 5-Zimmer-

Wohnungen, für 62.000 M., Anzahl. 10.000 M.,

durch **Wilh. Schüssler, Jahnstraße 36.**

Rentable neue Etagenhäuser mit 2 Zimmern, fad. Stadthaus,

6472 durch **Wilh. Schüssler, Jahnstraße 36.**

Früh krümmt sich, was ein Hafen werden will.

Beerenweine!
Heidelbeer-, Erdbeer-, Himbeer-, Stachelbeer-, Johannis-
beerweine empfiehlt billigst — en gros und en détail 89
Fritz Morich, Beerenwein-Kelterei, Blücherstr. 24.

per Stück 38 Pfg. 12 Stück 36 Pfg.
Prima neue Sand-Kartoffeln,
 per Kumpf 38 Pfg. 893
C. Kirschner.

übernommen habe und bitte, das Wohlwollen, welches meinem Herrn Vorgänger in
so reichem Masse entgegengebracht wurde, auch ferner auf mich übertragen zu wollen.
8916 Hochachtungsd. **R. Breitrück.**

Mauritiusitake 8.

Wiesbadener Bank,

	Frankfurter	Berliner
	Anfangs-Course	
	vom 22. Juli 1902	
Oester. Credit-Action	213.50	213.60
Disconto-Commandit-Anth.	183.60	183.50
Berliner Handelsgesellschaft	185.—	—
Dresdner Bank	143.80	143.80
Deutsche Bank	208.10	208.—
Darmstädter Bank	—	136.10
Oesterr. Staatsbahn	150.10	150.—
Lombarden	18.10	19.10
Harpener	165.75	165.60
Hibernia	—	166.60
Geisenkirchener	—	168.20
Bochumer	185.—	184.10
Laurahütte	195.75	195.20

Tendenz: unverändert.

Trauringe

in massiv Gold von 5 M. an.

Goldwaaren u. Uhren

durch Ersparnis hoher Ladenmiete zu äußerst billigen Preisen.

Fritz Lehmann, Juwelier.

1777

Langgasse 3, 1. Stiege, kein Laden, Langgasse 3 1. Stiege.

Bevor Sie Ihren Bedarf decken, überzeugen Sie sich von meinen soliden Fabrikaten, der eleganten Verarbeitung zu den anerkannt billigsten Preisen.

Ernst Neuser,

WIESBADEN,

30 Kirchgasse 30, neben Faulbrunnenstrasse.

Grösstes Lager

eleganter fertiger Herren- und Knaben-Bekleidung.

Anfertigung nach Maass in feinsten Ausführung unter weitgehendster Garantie.

Loden-Anzüge,
Joppen,
Havelocks,
Sport-Anzüge,
fertig und nach Maass.**Arbeiterkleider**
für jeden Beruf.**Schlosseranzüge**
für Mk. 3.50 und Mk. 5.50.**Knaben-**Wasch-Anzüge,
Blousen,
Hosen
zu

denkbar billigen Preisen.

8904

Gelegenheitskauf.**Grosser Posten Hosen**

mit unzerreissbaren Näthen statt Mk. 12, 15 nur Mk. 6 und 8.

Lapp's Original-
alkoholfreies BierNur
Niederlage**Kneipp-Haus** Wiesbaden, 59 Rheinstr. 59.

(rein Malz und Hopfen) ausserordentlich nahrhaft, blutbildend, erfrischend und leicht verdaulich; vielfach prämiert! Aerztlich empfohlen und in Sanatorien eingeführt.

8083

Lederwaaren.
Reisetaschen.
Reise-Necessaires.
Bijouteriewaaren.**M. Bentz,**
12 Ellenbogengasse 12.
Ältestes Galanterie- und
Spielwaren-Magazin Wiesbadens.
Gegründet 1862 unter der Firma
J. Keul. 8908**Flammer's Seife**

ist die beste für Wäsche und Hausgebrauch.

Ja dank ihrer Vorzüge der anerkannte Liebling aller Hausfrauen!
Vertreter: Herr B. Dittmann, Wiesbaden. 407/79**Gummi-Betteinlagen** garantiert
wasserdicht
für Wöchnerinnen, Kranke und Kinder,
von Mk. 1.50 bis Mk. 8.— per Meter,
sowie sämtliche Artikel zur Krankenpflege empfiehlt
Chr. Tauber, Drogeriehandlung und Artikel zur Krankenpflege
Kirchgasse 6. 6780**Sämmtliche Artikel zur
Krankenpflege und Hygiene
für Wöchnerinnen und Kinder**
in bester Waare und zu billigsten Preisen
in grösster Auswahl. 4075Taunusstrasse 2. **P. A. Stoss,** Telefon No. 227.
Medizinisches Waarenhaus u. Gummifabrikate.**Pult oder Doppelpult** zu
kaufen gesucht.
Kollerei Gg. Fischer,
Walramstr. 31. 8918**2 saubere Arbeiter** finden
saubere Schlafstelle. Dasselbe
ist eine leere Mansarde zu ver-
mieten.
Adlerstrasse 21,
Hinterhaus 2. Stiege. 8928**Ein Lokal,**ca. 150 m. groß, zur Abhaltung
von Gottesdiensten von ruhigem
Mietver auf eine längere Reihe
von Jahren gesucht; auch könnte
ein geeignetes Hintergebäude zu
genanntem Zwecke eingerichtet
werden. **Friedr. W. Werz,**
Arch., Adlerstrasse 4. 8919**Ferrisrad (60 M.)**
zu verkaufen Neugasse 35,
Laden. 8920**Blut-** Forderung des. briefl. Zimmer,
Berlin, Treckowstr. 26, L. 8928**Circus Ed. Wulff.**
Heute Mittwoch, den 23. Juli,
Nachm. 4 Uhr:**Große Kinder- und
Familien-Vorstellung.**In dieser Vorstellung zahlen Kinder
und Erwachsene auf allen Plätzen
nur halbe Eintrittspreise.
Loge 1.75, Sperrplatz u. Tribüne
1.25, Balkon 1 M., 1. Platz
75 Pfg., 2. Platz 50 Pfg., Gallerie
25 Pfg.Abend 8 Uhr:
**Große Gala-Parade-
Vorstellung.**Zum Vergnügen für den so beliebten
Original-Aufführer
Adolf Olschansky,der alles anbietet wird, den
heutigen Abend ebenso amüsant wie
interessant zu gestalten.Zum 1. Male:
**Die Tänze des
XVII. Jahrhunderts.**Gr. Ballet-Divertissement, arrang.
und einstudiert vom Balletmeister
Luigi Massantini
und das weltberühmte**Ponny-Orchester.**
Die allernueste, Original-Dressur-
Nummer des Dir. **Ed. Wulff.**Begrüßend auf den mir von
der Direktion gewährten Ehren-
benefizium, erlaube ich mir,
alle meine Freunde u. Gönner zu
recht zahlreichem Besuche ergeblich
einzuladen.**Adolf Olschansky.**
Billet-Verkauf bei **Leusch,**
Wilhelmstr. 60, u. **G. Meyer,**
Langgasse 26. 8932Ein dreikammiger
Schlange-Cactus
zu verkaufen Grünmündstr. 43,
3. St. rechts. 8930Wegen Mangel an Platz
(nur während des Umbaus)**Grosser Ausverkauf
in Stoffen**zu und unter dem Einkaufs-
preis.Das Anfertigen nach Maass
ebenfalls bedeutend billiger.**Gebr. Weiher,**

Bahnhofstrasse 10. 8929

Während des Umbaus
verkaufe ich zu u. unter
Einkaufspreis.**K. Hehner,**

Bahnhofstr. 10.

Hotel-Restaurant Friedrichshof.
Heute, Dienstag, Abend: 8926**Militär-Concert.**

Unter den Eichen.

John's Schützengarten

Donnerstag, den 24. Juli 1902:

Grosses Strandfest,

oder ein Kinder- und Familienfest auf Helgoland.

Garten-Promenaden-Concert.

Bonbonregen. — Kinderspiele aller Art.

Aufstieg des Riesen-Luftballons „Neptun“.

Kinder 15 Pfg. Erwachsene 25 Pfg.

Anfang des Festes und Concerts 4 Uhr.

Jedes Kind erhält einen reizenden Strandhut gratis.

Schmittbilletts von 7 Uhr ab à 15 Pfg. P. John.

**MAGGI'S GEMÜSE- u. KRAFT-
Suppen**geben, nur mit Wasser zubereitet, ebenso kräftige, wie wohl-
schmeckende Suppen. Stets frisch zu haben bei
Wilhelm Knapp, Walramstrasse 19.**Patente, Gebrauchsmuster etc. erwirkt und verwertet.**
Coal, Bedingungen. Kostenlose Vorprüfung.
Louis Gollé, Patent- u. techn. Bureau
Rheinbahnstr. 4, pt.

Empfehlungen.

Damen-Costüme werden elegant und billig angefertigt. Marktstr. 22, 2. 306

Wäsche in kleineren Partien wird angestrichen, sauber u. pünktig geliefert. Hermannstr. 17, 2. l. 5814

Schneiderin empfiehlt sich im Anfertigen von Costümen, Jacken u. Kinderkleidern. Näheres Marktstr. 11, 1. l. 8614

Gewandte Knopflocharbeit empfiehlt sich im Anfertigen von Knopfloch- und Knopfbrechen. Näheres in der Expedition. 7842

Wäsche

zum Waschen und Bügeln wird angenommen und pünktlich abgeliefert. Näheres Sedanstraße 2, 3. l. 8440

Grundl. engl., franz. u. ital. Unterricht (Gram., Comp., Lekt.) erteilt längere Jahre im Auslande thätig gewesener Sprachlehrer. Deutsch für Ausländer. Johannisstr. 30, Part. 8429

Steppdecken werden nach den neuesten Mustern und zu billigen Preisen angefertigt. Jede Welle geschlumpft. Näheres Michaelsberg 7, Korbl. 8699

Schimmel

ist d. eingewachsenen Früchten verhindert durch

Dr. Oetker's

Salicyl 10 Pfg.

genügt für 10 Pfd. Frische. Rezept gratis von den Firmen, welche führen Dr. Oetker's Salicyl.

Alle Sorten Leder,

auch im Ausschneid, empfiehlt billigst.

A. Ködelheimer

8819 Mauergasse 10.

Alle Verbandstoffe

Bettelagen

Irrigatore, Leibbinden, Milchpumpen u. sw. für Wöchnerinnen.

Germania-Drogerie

von

C. Portzehl,

55 Rheinstraße 55.

7723

Trauringe

liefert zu bekannt billigen Preisen

Franz Gerlach

Schwalbacherstraße 19.

Schmerzloses Oculistisches gratis.

Achtung!

Herrn-Sohlen u. Pied 2.80, Damen-Sohlen u. Pied 2.40 bis 2.—

Conrad Hartmann,

Röderstraße 5, v. Keine Schnellsohle, nur in Arbeit. 8615

Kaiser-Panorama

Rheinstraße 37, unterhalb dem Luisenplatz.

Schottland.

Täglich geöffnet von Morgens 9 bis Abends 10 Uhr. Eintritt 30 Pfg., Kinder 15 Pfg. Abonnement.

Kolossaler Erfolg für Schweinezüchter.

Man mache einen Versuch mit

Dr. med. Theuers Mastviehpulver

klein zu haben engros & detail

A. Müller, Kronen-Apotheke

in Wiesbaden. 557/9

ORI

ORI

ORI

Nichts wirkt so gut, wie Ori

Ein einziger Versuch und man ist überzeugt!

Die sicherste, schnellste und untrüglichste Hilfe im Kampfe mit sämtlichen lästigen Insekten ist und bleibt „Ori“. Fliegen, Motten, Käuse, besonders auch Kakerlaken, ferner Motten, Blattläuse und Milben, vor allen aber die ekelhaften Wanzen fallen dem „Ori“ unfehlbar zum Opfer. — Der Erfolg ist verblüffend. Die rapide Wirkung ist fabelhaft und staunenerregend. Jeder Misserfolg ist ausgeschlossen. Einzige praktische Rettung vor Fliegen in den Wohnungen. „Ori“ ist dem Landmann in den Viehställen geradezu unentbehrlich. Die Fliegen schaden durch die Beunruhigung des Viehes enorm. „Ori“ ist Menschen und Haustieren vollkommen unschädlich. Die Konsumenten loben „Ori“ mit Ueberzeugung und Begeisterung. Infolge

der ausserordentlichen Beliebtheit und des ungewöhnlichen Vertrauens kolossale Verbreitung. „Ori“ hält als wirkliche Erlösung von der Insektenplage seinen Siegeszug durch die ganze Welt. Man bitte seinen Lieferanten und jedes einschlägige Geschäft, dass genügend Vorrat von „Ori“ vorhanden sei. Man verlange ausdrücklich „Ori“, lasse sich nichts anderes als „ebenso gut“ antworten und weise vor allem veraltete, wenig wirksame Mittel mit Entrüstung von sich. — „Ori“ wird niemals ausgewogen verkauft, sondern ist echt und wirksam nur in den verschlossenen Originalkartons mit Flaschen à 30 Pl., 60 Pl. und 100 Pl. Für wenig Geld ein glänzender Erfolg. Ueberall in allen Städten, selbst in den meisten Dörfern erhältlich.

Versucht es! Ueberzeugt Euch!

Verkaufsstellen sind durch Plakate kenntlich.

ORI

ORI

ORI

Kartendenterin

berühmte sichere Eintreffen jeder Angelegenheit.

Frau Berger, Wm.

Hellmundstr. 40, 2. r.

Reiche

Holrath vermittelt Frau Krämer, Leipzig, Brüderstr. 6. Auskunft geg. 30 Pf.

Fräulein verloren, gesucht

A. R. 1900. Gegen Belohnung abzugeben.

8889 Korbl. 8, 5. 1.

Pferd zu verkaufen.

Wegen zu wenig Arbeit ist eine 6jährige hellbraune Stute, fromm in allen Stücken, mit auffallend schönem flotten Gang, schöne Figur, 1. u. 2. Händel gefahren, zu verkaufen oder auf ein Doppel-Pony von 8—10 Jahren einzutauschen. Näheres Goldgasse 12. 8911

66 Ruthen Sajer

auf dem Hain an der Dittenmühle zu verk. Näheres Koller-Friedrich-Mina 34, 3. 8881

Spiegelschrank und Schrank

bank, neu, gut gearbeitet, billig zu verkaufen. 8898 Friedrichstr. 31, 1. St. r.

Pinscher,

raffert, 6 Mt. alt, haben rein, gute Begleiter, zu verk. bei Hundeschere Nagel, kleine Schwalbacherstraße 4. 8795

Hundefutter abzugeben.

Oranienstr. 2, Part. 8865

Kartoffeln, neue, 40 Pfg.

8848 Schwalbacherstr. 71.

Is Apfelfwein per Flasche 30 Pfg.

zu haben Grabenstr. 30. 8889

Wien, Sudwin- und Cognat

süß, frisch geliefert, in allen Weich zu verk. Albrechtsstr. 32. 8863

Herrschast-Break (Selbstfahrer)

zu verkaufen. 8822 Michaelsberg 21, 3.

Zwei Breaks

zu verkaufen. 6916 Schulgasse 4.

Johannisbeeren

und Stachelbeeren fr. v. Stad. Mainzerstr. 66. 8402

Ein Sopha (Valabard), neu,

sehr schön, billig zu verkaufen bei Schmidt, Frankenstraße 23, 1. l. Dasselbe werden alle Tapezierarbeiten angenommen. 7023

N. Kameeltaschensopha

mit 2 n. Sessel, Damassopha Ottomane bill. zu verk. Michaelsberg 9, A. Röderstr. 5432

Sellmundstr. 29 c. Federrolle

zu verkaufen. 5704

Herrenrad, g. erh., f. 50 Mt. z. v. l. Röderstr. 49, 2. S. 8879

Ein sehr gut erhaltenes

Fahrrad

zu verkaufen. Preis 70 Mt. Näheres bei Karl Gebhardt, Friseur, Michaelsberg 30. 8864

Salongarnitur — fast neu — Sopha mit 6 Sessel, um 140 Mt. abzugeben. 8814 Schwalbacherstr. 20/4.

Schreinerarbeiten, geb., z. verk.

Reichstr. 19. 1876

Neue Federrollen und e. leichte gebrauchte billig zu verkaufen

Dogheimstr. 74. 1796

Ein gebrauchtes

Pianino

billig zu verkaufen Schwalbacherstraße 11, Conditor. 7884

Kinderwagen,

Vaterne, eiserne Gartenbank, Musikautomat, Fahrrad, eine fliegende Uhr mit Rahmen u. Oberlicht, 3,20 x 1,95 außen, 2,40 mit Rahmen 2,30 x 1,20 innen eisenschlagen, zu verkaufen. Näheres im Verlag. 8699

Ein Eichhörnchen

mit Käfig und Schrotleiter und versch. Gekörten billig zu verkaufen. Näheres „Hegelberg“ bei Armeich. 8731

Abreise halber sof. zu verkaufen:

1 Maschine 10 Mt., 1 eiserne Bettstelle u. Sprungfedern u. Reil 8766 Gutar-Adolfstr. 16, 4.

Maculatur

billig zu verkaufen.

Wiesb. Generalanzeiger.

Ein gebrauchter Barren

zu kaufen gesucht.

Näheres bei A. Ködelheimer, Mauergasse 10. 8761

Für Geflügelzüchter!

Knoschensrot, grob und fein,

4 Ctr. 8 Mt.

Heilschneckenstiesel 4 Ctr. 10 Mt.

Torffrut 4 Ctr. 2 Mt.

liefert frei Haus auch in U. Quant.

Raff. Geflügel u. Masthühner

Näheres. Roderstr. 8, p. r. 8931

Gut gearbeitete Möbel, (sch. und pol.)

meist Handarbeit, wegen Einsparnis der hoh. Ladenmiete sehr billig zu verkaufen: 20 St. Betten 60—150 Mt., 2 St. (Weilen und Holz) 12—50 Mt., Kleiderst. (mit Aufsatz) 21—70 Mt., Spiegelstühle 80—90 Mt., Vertikale (poliert) 34—40 Mt., Kommoden 20—34 Mt., Küchensch. 28—38 Mt., Sprungrahmen (alle Sorten und größere) 18—25 Mt., Matrassen in Seggras, Wolle, Kist und Haar 40—60 Mt., Deckbetten 12—30 Mt., Sophas, Divans, Ottomane 36 bis 75 Mt., Waschkommoden 21 bis 16 Mt., Sopha- und Auszugstische (poliert) 15—25 Mt., Küchen- und Zimmerische 6—10 Mt., Stühle 3—8 Mt., Sopha u. Weilerstühle 5—50 Mt. u. f. w. Große Lageräume. Eigene Werkst. Frankenstraße 19. 4082

Matrassendresse, Rohhaare, Seggras, Wolle,

alle Polierartikel empfiehlt

A. Ködelheimer,

Mauergasse 10. 7104

Ein Anzahl neuer und geb.

Rüben-

schneider

und

Häufel-

maschinen

sind billig zu verkaufen. 4868

Fr. Wagner,

Hellmundstr. 52.

Selbstverschuldet Schwäche

der Männer, Polut. sämtl. Geschlechtskrankh. behandelt sicher nach 30jähriger prakt. Erfahrung. **Mentzel, Hamburg.** Seilerstraße 27. Auswärtige Briefl. 132/112

Hilfe gegen Blutstodung.

O. Erwig, Hamburg. Bartholomäusstr. 57. 1025/45

Wiedrich-Wagner

Dampfschiffahrt

August Waldmann,

im Anschlusse an die Wiesbadener Straßenbahn.

Beste Gelegenheit nach Mainz Sommer-Fahrtplan.

Von Wiesbad nach Mainz:

(Ab Schloß):

9.00, 10.00, 11.00, 12.00, 1.00, 2.00, 3.00, 4.00, 5.00, 6.00, 7.00, 8.00, 9.00.

An und ab Kaiserstraße-Central-Bahnhof:

15 Minuten später.

Von Mainz nach Wiesbad:

(Ab Stadthalle):

8.30, 9.00, 10.00, 11.00, 12.00, 1.00, 2.00, 3.00, 4.00, 5.00, 6.00, 7.00, 8.00.

An und ab Kaiserstraße-Central-Bahnhof:

je 5 Minuten später.

Nur Sonn- und Feiertags. — In Wochentagen ab 1. Juni bis 1. September. 5489

Sonn- u. Feiertags: Extratouren. — Extraboote f. Gesellschaften Frachtpreise 35 Pfg. pro 100 Kg

Damen-Fahrrad

(amerik. Fabrik.) und ein Herren-Tourer, nur wenig gefahren in topf. Zustand billig zu verk. Luisenstr. 31, 1. Meurer.

Gebrauchter guter

Rehger- od. Milchwagen

zu verkaufen. Heisenstraße 12.

Neue und gebrauchte Pumpen

in allen Größen, auf jede Brunnen Tiefe, sowie

Reparaturen

derselben billig unter Garantie.

Wilh. Jacob, Pumpenmacher,

Reichstr. 11. 4312

Fertige Schnitte

Prämiert. Billige Preise.

Wiederfaçon

Tunika, Falten, Glatte, Rücken, Schräger, Hals, Blumen, Taillen, Hemdblousen, Morgenkleider, Sportkleider, Mädchen-, Knaben-, Anzüge, Jacken, Capes, Mäntel etc.

Man bestelle das neueste reichhaltige Modellsbuch und Schnittmusterbuch für 50 Pf. — Prospekt über Modellschnitten, Zuschnittswerke etc. gratis.

Int. Schnittmanufaktur, Dresden-N.8

Matrassendresse, Rohhaare, Seggras, Wolle,

alle Polierartikel empfiehlt

A. Ködelheimer,

Mauergasse 10. 7104

Ein Anzahl neuer und geb.

Rüben-

schneider

und

Häufel-

maschinen

sind billig zu verkaufen. 4868

Fr. Wagner,

Hellmundstr. 52.

Selbstverschuldet Schwäche

der Männer, Polut. sämtl. Geschlechtskrankh. behandelt sicher nach 30jähriger prakt. Erfahrung. **Mentzel, Hamburg.** Seilerstraße 27. Auswärtige Briefl. 132/112

Hilfe gegen Blutstodung.

O. Erwig, Hamburg. Bartholomäusstr. 57. 1025/45

Wiedrich-Wagner

Dampfschiffahrt

August Waldmann,

im Anschlusse an die Wiesbadener Straßenbahn.

Beste Gelegenheit nach Mainz Sommer-Fahrtplan.

Von Wiesbad nach Mainz:

(Ab Schloß):

9.00, 10.00, 11.00, 12.00, 1.00, 2.00, 3.00, 4.00, 5.00, 6.00, 7.00, 8.00, 9.00.

An und ab Kaiserstraße-Central-Bahnhof:

15 Minuten später.

Von Mainz nach Wiesbad:

(Ab Stadthalle):

8.30, 9.00, 10.00, 11.00, 12.00, 1.00, 2.00, 3.00, 4.00, 5.00, 6.00, 7.00, 8.00.

An und ab Kaiserstraße-Central-Bahnhof:

je 5 Minuten später.

Nur Sonn- und Feiertags. — In Wochentagen ab 1. Juni bis 1. September. 5489

Sonn- u. Feiertags: Extratouren. — Extraboote f. Gesellschaften Frachtpreise 35 Pfg. pro 100 Kg

Damen-Fahrrad

(amerik. Fabrik.) und ein Herren-Tourer, nur wenig gefahren in topf. Zustand billig zu verk. Luisenstr. 31, 1. Meurer.

Gebrauchter guter

Rehger- od. Milchwagen

zu verkaufen. Heisenstraße 12.

Neue und gebrauchte Pumpen

in allen Größen, auf jede Brunnen Tiefe, sowie

Reparaturen

derselben billig unter Garantie.

Wilh. Jacob, Pumpenmacher,

Reichstr. 11. 4312

Selbstverschuldet Schwäche

der Männer, Polut. sämtl. Geschlechtskrankh. behandelt sicher nach 30jähriger prakt. Erfahrung. **Mentzel, Hamburg.** Seilerstraße 27. Auswärtige Briefl. 132/112

Hilfe gegen Blutstodung.

O. Erwig, Hamburg. Bartholomäusstr. 57. 1025/45

Wiedrich-Wagner

Dampfschiffahrt

August Waldmann,

im Anschlusse an die Wiesbadener Straßenbahn.

Beste Gelegenheit nach Mainz Sommer-Fahrtplan.

Von Wiesbad nach Mainz:

(Ab Schloß):

9.00, 10.00, 11.00, 12.00, 1.00, 2.00, 3.00, 4.00, 5.00, 6.00, 7.00, 8.00, 9.00.

An und ab Kaiserstraße-Central-Bahnhof:

15 Minuten später.

Von Mainz nach Wiesbad:

(Ab Stadthalle):

8.30, 9.00, 10.00, 11.00, 12.00, 1.00, 2.00, 3.00, 4.00, 5.00, 6.00, 7.00, 8.00.

An und ab Kaiserstraße-Central-Bahnhof:

je 5 Minuten später.

Nur Sonn- und Feiertags. — In Wochentagen ab 1. Juni bis 1. September. 5489

Sonn- u. Feiertags: Extratouren. — Extraboote f. Gesellschaften Frachtpreise 35 Pfg. pro 100 Kg

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

von

J. & C. Firmenich,

Hellmundstraße 53,

empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bau-Plätzen, Vermittlung von Hypotheken u. f. w.

Wegungshalber eine in bester und schönster Lage Wiesbadens, mit allem Comfort ausgest. Villa mit 11 Zim. und 2u. behör., ca. 70 bis 75 Rth. Garten, sehr preiswerth sofort zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Zwei n. u. s. mit allem Comfort ausgest. Villen, Nähe Mainzerstr., mit Preise von 110,000 und 120,000 Mt. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Eine Villa, Kriemhildstr., mit 12 Zim. u. Zubehör., mit allem Comfort ausgest., mit schönem angelegten Garten, für 110,000 Mt., sowie eine Villa, Nähe der Sonnenbergstr., mit 50 Rth. Garten, für 125,000 Mt. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein neues schönes Haus mit im Vorderhaus 2 x 3 Zim., Wohnungen und im Hinterhaus 3 x 2 Zim., Wohnungen in jeder Etage, ist für 125,000 Mt. mit einem rein Ueberschuß von ca. 1800 Mt. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein noch neues Haus, wohl. Stadth., m. 3 Zim., Wohn., Balkon, Vorgarten u. f. w., für 98,000 Mt., u. einem Ueberschuß von ca. 1100 Mt., sowie ein noch neues Haus für 52,000 Mt., wo Käufer eine 3-Zimmer-Wohnung vollst. frei hat, mit 7 bis 8000 Mt. Anzahl. zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein neues schönes, mit allem Comfort ausgest. Haus, f. d. Stadth., mit im Sout. n. haben u. Badenz., 2mal 4-Zimmer-Wohn. in jeder Etage, ist für 130,000 Mt., mit einem rein Ueberschuß von über 1300 Mt. zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Zwei neue Häuser, für Metzgerei eingerichtet, im Preise von 82- und 152,000 Mt., sowie 2 neue Häuser, wo gutgehende Bäckerei betrieben wird, für 145- und 168,000 Mt. z. verk. d.

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein in bester Lage der Stadt zu jedem Geschäftsbetrieb geeignetes Haus m. versch. Läden, Hintergeb. mit Werkst., Lager- u. f. w., wo Käufer einen Ueberschuß von 2700 Mt. hat, z. verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

In der Nähe Wiesbadens ist ein Haus m. Wirtschaft, groß. neuen Tanzsaal, Kegelbahn, sammt Weinverandgeschäft, großer Garten für Bauplätze, Terracinghöhe 110 Rth., preiswerth wegen Krankheit des Besitzers z. verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein n. Haus im Preise von 36,000 Mt. in der Nähe der Taunusstraße. Eine n. Villa, Höhenlage, herrl. Aussicht auf Rhein u. Gebirge, mit 6 Zimmer und Zubehör., n. schön. Garten, Park, Gas- u. Wasserleitung, Haltehalle d. elektr. Bahn, für 30,000 Mt., sowie eine Anzahl Pensionen u. herrschaftl. Villen in den versch. Stadt- und Vororten zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Mittelrhein. Annoncen-Expedition

Röderstr. 3, Wiesbaden, Röderstr. 3. 8066

empfiehlt sich zur gütigen Placierung von Inseraten für Zeitungen, Tagesblätter etc. des In- und Auslandes. — Es kommen stets nur die Originalzeilenpreise der Zeitungen zur Berechnung. Bei größeren und zu druckenden z. i. Rabatt. Kostenanschläge gratis.

Henkel's Bleich-Soda,

bestes und billigstes

Wasch- und Bleichmittel.

In Originalpackungen mit dem Löwen als Schutzmarke.

In allen Drogerien, Colonialwaaren- und Seifen-Geschäften erhältlich. 4676

